

Protokoll der Gemeindeversammlung vom 9. Dezember 2021, 20.00 Uhr, in der Mehrzweckhalle Serafin, Primarschulzentrum Laufen

Vorsitz: Roland Stoffel, Gemeindeversammlungs-Präsident
Protokollführer: Thomas Locher, Stadtverwalter

Anmerkung des Protokollführers¹.

Eingangsfeststellungen

Der Vorsitzende Roland Stoffel heisst die Einwohnerinnen und Einwohner von Laufen und die Mitglieder des Stadtrates in der Mehrzweckhalle Serafin herzlich willkommen und freut sich - trotz der noch immer vorherrschenden Umstände - über das zahlreiche Erscheinen.

Begrüsst werden die Gäste Brunnenmeister Markus Rieder und Marco Imhof, Firma Heinis AG, für allfällige Erläuterungen zum Thema Wasserfluss und der Finanzverwalter Ivan Künzli zum Thema Geldfluss.

Ein Dank geht an die Verwaltung, Peter Schindelholz, für die Vorbereitung der heutigen Gemeindeversammlung.

Der Vorsitzende informiert über das aktuelle Schutzkonzept, namentlich die Maskenpflicht, welche einzig für Sprechende am Mikrofon nicht gilt. Wer krank ist oder sich unwohl fühlt, wird gebeten den Saal zu verlassen. Eine Pause ist zudem nicht vorgesehen und es wird darum gebeten, am Ende den Saal zügig zu verlassen.

Entschuldigungen seien keine eingegangen und begrüsst wird die Vertretung der Presse, Herr Thomas Immoos. Für die Berichterstattung wird bereits bedankt.

Der Vorsitzende stellt fest, dass die formellen Erfordernisse eingehalten worden sind: Die Einladung zur Versammlung ist reglementsconform nach § 1 Abs. 1 und 2 des Organisationsreglements der Stadt Laufen einberufen und – am 18.11.2021 – demnach mind. zwanzig Tage vorher im Wochenblatt sowie im Aushang publiziert worden. Die weiteren Beilagen zu den Traktanden sowie das Schutzkonzept konnten innert Frist auf der Verwaltung eingesehen resp. bestellt bzw. auch der Homepage der Stadt Laufen entnommen werden.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass wie üblich die Versammlung zwecks Protokollierung auf Tonträger aufgezeichnet wird. Es wird davon ausgegangen, dass alle Anwesenden damit einverstanden sind. Er appelliert an die Versammlung, sich bei Wortmeldungen an das bereitgestellte Mikrofon zu begeben und Namen und Vornamen zu nennen. Bitte dabei auch sagen, ob es sich um eine Bemerkung, eine Information oder einen Antrag handelt.

Stimmberechtigt für die Versammlung sind die in Laufen stimmberechtigten Personen (Schweizer Staatsbürgerschaft, volljährig und mündig sowie in Laufen wohnhaft). Die Vertretung der Presse und die nicht stimmberechtigten Personen werden gebeten, auf den speziell bezeichneten Plätzen Platz zu nehmen.

Der Vorsitzende fragt die Versammlung an, ob es Einwände gegen die Stimmberechtigung von Anwesenden gibt, was nicht der Fall ist.

Protokollführer ist wie üblich der Stadtverwalter.

¹Die Eingangsfeststellungen und die nachfolgenden Referate, Wortmeldungen und Anträge zu den einzelnen Traktanden sowie die Schlussfeststellung sind inhaltlich möglichst kurzgefasst.
Die Präsentationen zu den einzelnen Referaten sind dem Protokoll als Anhang beigelegt.

Als Stimmenzähler werden vom **Vorsitzenden** zur Wahl vorgeschlagen:

Herr Wolfgang Borer, Herr Roger Meier

Diese Wahl ist unbestritten.

Es sind heute insgesamt **34 Stimmberechtigte** sowie 8 Gäste anwesend.

Der Vorsitzende erklärt die Versammlung für offiziell eröffnet.

Protokoll der letzten Gemeindeversammlung vom 21. September 2021

Das Protokoll der letzten Gemeindeversammlung lag bei der Stadtverwaltung seit mind. 20 Tagen öffentlich zur Einsicht auf und kann auch auf der Homepage der Stadt Laufen eingesehen werden.

Wortmeldungen dazu erfolgen keine. **Der Vorsitzende** beantragt der Versammlung die Genehmigung des Gemeindeversammlungsprotokolls vom 21. September 2021.

://: Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

Dem (neuen) Stadtverwalter wird für die Protokollierung seines ersten GV-Protokolls gedankt.

Geschäftsliste

1. **Einbürgerungen**
2. **Budget 2022; Festlegung des Steuerfusses für natürliche und juristische Personen sowie der Gebührenansätze. Genehmigung des Budgets.**
3. **Aufgaben- und Finanzplan, Kenntnisnahme**
4. **Baukredit Reservoir "Uf Sal"**
5. **Zonenplan Siedlung, Mutation Gewässerraum**
6. **Abrechnung Verpflichtungskredit**
7. **Verschiedenes, Mitteilungen, Anträge**

Der Vorsitzende stellt die Traktandenliste / Tagesordnung zur Diskussion, fragt die Versammlung nach allfälligen Änderungen der Reihenfolge und stellt fest, dass die Reihenfolge unbestritten ist.

Traktandum 1

Einbürgerungen

Stadtrat Simon Felix stellt die zwei anwesenden Einbürgerungskandidatinnen und -Kandidaten kurz persönlich vor; es sind dies Frau Öztürk und Herr Späth.

Vorgängig wurden bereits Einbürgerungsgespräche geführt, vom Kanton die Gesuche geprüft und der Leu-
mund bestätigt.

Der Vorsitzende verdankt die Ausführungen und bittet Frau Öztürk und Herrn Späth den Saal zu verlassen.
Er stellt die Eintretensfrage: Eintreten ist unbestritten.

Der Vorsitzende schlägt der Versammlung vor, für die Einbürgerungskandidatin bzw. den Einbürgerungskan-
didaten eine Abstimmung in globo durchzuführen. Er fragt die Versammlung an, ob es gegen diese Vorgehens-
weise Einwände gibt, was nicht der Fall ist.

Er stellt fest, dass das Wort nicht verlangt wird und kommt zur Abstimmung:

**Wer der Einbürgerung der heute Abend vorgestellten zwei Personen zustimmen will, soll dies durch
Handerheben bezeugen.**

Der Vorsitzende stellt fest, dass der Antrag des Stadtrates einstimmig angenommen worden ist:

://: Den Einbürgerungen folgender Personen wird zugestimmt:

- Öztürk Hanife
- Späth Matthias Paul

Der Vorsitzende gratuliert den beiden eingebürgerten Personen, heisst sie als Schweizer Bürger willkommen
und motiviert zum politischen und aktiven Einbringen in unserer direkten Demokratie, die in der Schweiz ein-
zigartig ist.

Traktandum 2

**Budget 2022; Festlegung des Steuerfusses für natürliche und juristische Personen sowie der Gebühren-
ansätze. Genehmigung des Budgets.**

Stadtpräsident Pascal Bolliger heisst die Anwesenden persönlich willkommen und stellt das Traktandum
vor: Das Erstellen des Budgets 2022 und der Aufgabenplan waren nicht immer einfach. Es ist immerhin gelun-
gen, es besser zu machen als im vergangenen Jahr. Die Pandemiesituation macht die Kalkulation auch nicht
einfacher und Laufen ist vom Steuerrückgang durch die Unternehmenssteuerreform USR III eine der meist-
betroffenen Gemeinden im Kanton. Zudem wurde das Budget mit der GRPK sowie der Fiko besprochen; es
wird zudem auf den aufliegenden GRPK-Bericht verwiesen.

Stadtpräsident Pascal Bolliger präsentiert nachfolgend die Folien, mit den eingehenden Bemerkungen
dazu.

So sind etwa 15% des Aufwands überhaupt frei verfügbar. Weiter beschäftigen der Bildungsbereich, wo eine Landratsvorlage Mehrkosten generieren könnte; ausser zu zahlen, ist hier der Einfluss gering. Zudem wird der Ressourcenausgleich reformiert. Steuerprognosen sind schwierig und im Ressourcenausgleich muss pro Einwohner mit CHF 90.-- weniger gerechnet werden.

Die mit der Aufgabenplanung gesetzten Ziele umfassen das neue Reservoir uf Sal, ein neues Werkhofgebäude, das nun vom Landrat genehmigte Hochwasserschutzprojekt und die an der letzten GV traktandierete Erschliessung Dürrenboden. Weitere Projekte sind diverse Sanierungen (Rasenspielfeld, Brunnen, Infrastrukturen in Badi und Eishalle) und der Anteil von Laufen durch Anpassungen sowie Ergänzungen beim Hochwasserschutz. Da der Kanton viel Land übernimmt, wird diese Rechnung jedoch plus/minus gut aufgehen. Betreffend Strassennetz werden diverse Plätze und Strassen resp. Brücken genannt.

Weiter geht es zur Artengliederung, Personalkosten. Hierzu gehören Löhne Verwaltung, Lehrpersonen und Sitzungsgeld Behörden inklusive Sozialversicherungsabgaben. Aufgezeigt werden jeweils die Jahre 2017 bis 2020 sowie Budget 2021 und 2022 sowie Hochrechnungen. Speziell erwähnt werden Veränderungen betreffend ISF-Lehrpersonen, die neu bei den Gemeinden anfallen.

Zum Sach- und Betriebsaufwand gehören u.a. Material, Waren, Unterhalt Liegenschaften und Mobiliar. Speziell erwähnt werden weniger externe Dienstleistungen, da eine eigene (Wisch-)Maschine angeschafft worden ist.

Abschreibungen sind eine Konstante, die mit den Investitionen zu tun haben. Es kommt auch auf die Abschreibungsdauer an. Speziell erwähnt wird ein Ausreisser im Zusammenhang mit dem RAZ.

Transferaufwand sind Beiträge an Bund, Kanton, Gemeinden und Zweckverbände. Speziell erwähnt werden tiefere Beträge im Schulbereich.

Unter Entgelte laufen Abwasser-/Wassergebühren, Schulgelder an andere Gemeinden und Ersatzabgaben (Parkplatz, Feuerwehr).

Unter Finanzerträge fallen Zinsen und Buchgewinne; genannt werden speziell Baurechtszinsen "am Diebach" sowie der Verkauf der Flächen an den Kanton für den Hochwasserschutz.

Transferertrag sind Beiträge von Bund, Kanton, Gemeinden und Zweckverbänden. Namentlich genannt wird die Bundesentschädigung für Steuerminderungen wegen der USR III-Steuerreform und vermindertem Ressourcenausgleich.

Unter Fiskalertrag finden sich sämtliche Steuern.

Weiter macht **Stadtpräsident** Pascal Bolliger Hinweise und Aufzählungen zur Funktionalen Gliederung und zu den Positionen Allgemeine Verwaltung (insbesondere erwähnt werden Mehrkosten Steuerregister und Pensionskassenbeiträge), Öffentliche Sicherheit (expliziter Hinweis, wonach im 2021 für Schiesstand Fluh noch Sonderkosten budgetiert waren), Bildung (insbesondere erwähnt werden Erhöhung Schulleitungskosten und erwartete Mehrkosten wegen Landratsvorlage), Kultur, Sport und Freizeit (explizit erwähnt werden hier mehr intern verbuchte Unterhaltsstunden des Werkhofs), Gesundheit (explizit erwähnt wird, dass die Kosten für die Versorgungsregion Alter neu an dieser Stelle und nicht mehr unter Soziale Sicherheit verbucht wird), Soziale Sicherheit, Verkehr (namentlich erwähnt werden die weggefallenen externen Kosten für Strassenreinigung), Umweltschutz und Raumordnung sowie abschliessend Volkswirtschaft (wo namentlich der Wegfall des Jubiläums erwähnt wird).

Bei den Einkommenssteuern wird in Berücksichtigung der BAK-Prognosen die 10 Mio.-Grenze erstmals geknackt. Diese Entwicklung könne einem etwas positiv stimmen, auch mit Blick auf die laufende Rechnung 2021. Die Vermögensteuern werden hingegen wegen einer Reform vermindert ausfallen.

Bei den Steuern juristische Personen sieht man den Einbruch bei den Kapitalsteuern im Jahr 2020 um 1.3 Mio. gegenüber 2018. Der Steuerbetrag sollte gegenüber dem Vorjahr aber wieder etwas höher ausfallen. Bei den Ertragssteuern ist ebenso die Steuerreform ersichtlich, wo im Jahr 2023 und im Jahr 2025 jeweils 25% wegfallen. Eine Erhöhung des Ertragssteuersatzes, welcher nur nächstes Jahr noch möglich ist, ist dabei eingerechnet.

Sondersteuern, z.B. Besteuerung einer BVG-Auszahlung, werden erstmals separat aufgezeigt.

Quellensteuern wachsen wegen zunehmender Anzahl ausländischer Arbeitnehmer erfreulich an, mit Verweis auf Fehler in Folie (Verwechslung Balken Budget 2021 und 2022).

Hinweise zu Auflistung der Finanzausstattung unter Hervorhebung der beiden Budgetjahre 2021 und 2022. Die Bundesanteile sind ein Ausgleich betreffend der USR III-Steuerreform. Betreffend Ressourcenausgleich war Laufen zeitweise eine "Liftgemeinde". Wir werden wohl aber einige Zeit keine Gebergemeinde mehr sein.

Stadtpräsident Bolliger erklärt zudem die Ergebnisse im Vergleich mit den Vorjahren und die erwarteten Entwicklungen der Verschuldung. Es werden gemäss Folie 41 Massnahmen aufgezeigt und betont, dass die Tendenz stimmt, wir aber noch lange nicht am Ziel sind.

Es folgt die Vorstellung des Investitionsbudgets auf Folien 44 und 45, welches in zwei Teilen abgestuft worden ist, nämlich für Summen kleiner als CHF 200'000 sowie darüber. Letztere kämen separat an die Gemeindeversammlung.

Abschliessend wird vom Stadtpräsidenten betont, dass sich der Stadtrat der finanziellen Situation bewusst ist. Es sei das Ziel, mittelfristig einen ausgeglichenen Haushalt auszuweisen, gemeinsam sich dieser Herausforderung zu stellen und sie zu meistern. Dieser Prozess werde einige Jahre dauern.

Der Vorsitzende dankt für die Ausführungen zum Budget und gibt das Wort der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission (GRPK), Herrn **Urs-Peter Hübscher**:

Für die Erstellung des Budgets 2022 wird der Verwaltung und dem Stadtrat gedankt. Es wurde von der GRPK begutachtet und der Aufgaben- und Finanzplan 2021 -2026 wurde zur Kenntnis genommen. Leider ist es nicht gelungen, das seit mehreren Jahren bestehende strukturelle Defizit zu beheben. Steuermindererträge belasten die Rechnung bereits und der Kanton plant weitere Steuersenkungen bei den juristischen Personen, was das Budget noch zusätzlich belasten wird. Nach Meinung der GRPK ist der Stadtrat weiterhin gefordert nach Kosteneinsparungen zu suchen, falls nötig die Investitionsplanung zu hinterfragen und gegebenenfalls Investitionsprojekte zu verschieben. Die Verschuldung steigt im Planungszeitraum bis 2026 auf rund CHF 51.7 Mio. und das Eigenkapital bildet sich zurück auf rund CHF 1.1 Mio. Der Stadtrat ist gefordert Massnahmen zu ergreifen und hier entgegenzuwirken.

Trotz allem beantragt die GRPK die Genehmigung des Budgets und der Investitionsrechnung.

Der Vorsitzende dankt dem Vertreter der GRPK und stellt fest, dass Eintreten nicht bestritten wird und demnach beschlossen ist.

Es folgt die inhaltliche Beratung dieses Traktandums und die Diskussion wird eröffnet:

Georg Schnell: Hat eine Frage zum vorgetragenen Bericht der GRPK: Die finanzielle Lage von Laufen ist seiner Meinung nach prekär, ohne ein schlimmeres Wort brauchen zu müssen und bedankt sich für die klaren Worte der GRPK. Wir hören von einem strukturellen Defizit und von notwendigen Einsparungen, beispielsweise auch bei den Zweckverbänden. Erschüttern tut die aufgezeigte Finanzplanung mit einer Verschuldung von 51 Mio. Man rechne, wie viel dies pro Einwohner betragen würde. Zudem bliebe wenig Eigenkapital, entsprechend müssten Sanierungsmassnahmen beschlossen werden. Eine Frage an den Präsidenten, auch wenn die Worte gehört worden sind. Es wird mit den Massnahmen nicht gelingen zu sanieren. Was ist die Antwort auf die Anregung der GRPK, ev. Investitionen zu verschieben?

Stadtpräsident Pascal Bolliger dankt für die Frage und die Anregungen. Es sei nicht das erste Mal, wo man ganz klar das strukturelle Defizit dargelegt habe. Die genannten CHF 51 Mio. bei der Verschuldung beinhalten auch die Folgejahre nach 2026. Denn der Stadtrat hat alles Nichtdringliche hinausgeschoben, was bedeutet, dass nicht alle Ausgaben effektiv bis ins 2026 kommen werden. Wir haben nur die Investitionen drin, welche der Stadtrat als richtig und wichtig erachtet, nämlich Reservoir, Hochwasserschutz (wo das grosse Kantonsprojekt nun realisiert wird) und der Werkhof, der in einem himmeltraurigen Zustand sei und man schon vor 24 Jahren sanieren wollte.

Auf Nachfrage **des Vorsitzenden** meldet sich nochmals Herr **Georg Schnell**, wonach die Kommentare an den Versammlungen nicht neu sind; es sei vielmehr immer das Gleiche. Vorgeschlagen wird, dass im Sinne einer finanziellen Führung aufgezeigt werden soll, wo die Reise hingehet. Wo ist das Verschuldungsplafonds? Es

sind ja nicht nur CHF 51 Mio., es kommen noch die Zweckverbände hinzu. Dies könne für eine Gemeinde in unserer Grösse nicht sein und es sprengt jeden Rahmen. Frage an Stadtrat ist, wo ein vernünftiger Verschuldungspfad und die zukünftige Steuerbelastung für die Laufner gesehen werden? Es wurde immer versucht, mit einem Satz von 59% durchzukommen. Es sei aber nicht möglich, dies durchzuhalten.

Stadtpäsident Pascal Bolliger antwortet, wonach sich der Stadtrat der Situation vollkommen bewusst ist. Es wurde laut über eine Steuererhöhung nachgedacht. Zudem war eine Dreierdelegation bei Regierungsrat Anton Lauber zu Besuch, betreffend der desolaten Steuersituation, in die wir Laufner wegen der Unternehmenssteuerreform zusätzlich reingerutscht sind. Es wird der wichtige Punkt wiederholt, dass diese in der Präsentation aufgezeigten Schulden von CHF 51 Mio. für 2026 und später nicht alle "gesetzt" seien. Der Stadtrat sage auch, dass es ein strapazierter Haushalt sei. Das Eigenkapital liegt derzeit bei CHF 5 Mio. plus und es könne rasch verbraucht sein. Der Fragesteller gebe dem Sprechenden bestimmt recht, dass es wie bei einer Unternehmung nun in die DNA aller Köpfe und Abteilungen fliessen müsse, dass die Axt am Baum liegt. Das müsse immer und immer wieder erklärt werden. Es brächte uns wenig, wenn wir nun mit einer Steuererhöhung von 6 Prozentpunkten eine schwarze Null erreichen und alle denken, es sei alles im grünen Bereich und wir können wieder Geld ausgeben. Wir alle müssen daran arbeiten. Wir müssen es uns stets bewusst sein und den Gürtel enger schnallen.

Zudem, auf die Frage, habe man sich ebenso Überlegungen gemacht: Z.B. falls das Eigenkapital unter CHF 4 Mio. falle, dann müsse man über eine Steuererhöhung definitiv nachdenken. Zuletzt wird noch die Information gegeben, wonach eine Erhöhung des Steuersatzes um 1% Mehreinnahmen von rund CHF 185'000 mache.

Der Vorsitzende verdankt die Ergänzungen und gibt weiteren Votanten die Möglichkeit zu Wortmeldungen.

Rolf Richterich stehe - wie der Vorredender - zu diesem Thema nicht das erste Mal hier. Der Anlass komme leider alle Jahre wieder und ist nicht so erfreulich wie Weihnachten. Vielmehr sei es ein Trauerspiel, und zwar ist es dies seit fast 20 Jahren. So habe die Verschuldung in 15, 16 Jahren stark zugenommen und man erkenne keinen Willen, dieser Herr resp. Frau zu werden. Mit Blick darauf, welche Ausgaben jetzt wieder drauf sind und nachher können wir auch noch CHF 4 Mio. ausgeben, könne er seinen Vorrednern nur beipflichten. Deutlicher als die GRPK könne man den Zustand nicht beschreiben. Wenn man diese Folie anschaut mit denjenigen Investitionen unter CHF 200'000, dann ist doch hier 95% "nice to have". Nichts davon braucht die Stadt. Der Grundsatz gefällt, nur dort zu investieren, wo ein payback zu verzeichnen ist. Doch bei diesen unter CHF 200'000-Investitionen muss festgehalten werden, dass wir null payback haben. Als beispielsweise das Energielabel verabschiedet worden ist, habe es geheissen, es gäbe keine Mehrkosten. Nun erblicke man aber mehrere Positionen, die offenbar dem Label geschuldet sind. Somit stimmt es doch hinten und vorne nicht, was uns erzählt und dann gemacht wurde.

Mit Blick auf den Budgetbericht ist der grösste Brocken aber die Spezialfinanzierungen. Was habt ihr hier für einen Plan? Es steht, wonach keine Spezialfinanzierung selbsttragend sei. Man zerze von Mitteln von weiss nicht woher und gleichzeitig wird ein 4 Mio. teures Projekt aufgelistet. Wie soll das denn in der Wasserversorgung bezahlt werden, wenn schon heute im Umfang von CHF 100'000.-- keine Kostendeckung vorliegt? Wenn wir hier nun wieder CHF 4 Mio. investieren, wird dies Abschreibungen zur Folge haben. Wie soll das finanziert werden; soll eine Gebührenerhöhung folgen?

Zudem hat man von einem ambitionierten Investitionsprogramm der ARA im Umfang von CHF 6.6 Mio. gelesen. Wenn man sieht, wie gross der Anteil von Laufen ist, dann gehe hier die Verschuldung auch wieder rauf. Es sind all diese zu berücksichtigenden Geschichten. Als man aktuell noch von KELSAG liest, dann gibt's einem noch den Gong. Dieses Vorgehen ist völlig demokratiewidrig, was hier vom Verwaltungsratspräsidenten angezettelt worden ist. Die Frage hier ist, Beantwortung kann auch unter Diverses folgen, was die Stadt Laufen beabsichtigt, dies sind doch keine Zustände mehr.

Der Sprechende bedauert die Offenheit, welche hier nötig ist. Der jetzige Stadtrat hat halt das Pech vorne zu sitzen, wenn der Gürtel verdammt eng ist. Hineingeritten haben uns andere, jetzt muss es aber ausgebadet werden. Die schonungslose Offenheit wird akzeptiert und als gut befunden. Doch leider habe er den Plan noch nicht begriffen.

Was ist jetzt, wenn wir die budgetierten CHF 200'000 an Ertragssteuern-Erhöhung bewilligen: Dies wird doch der eine oder andere Buchhalter umschiffen können, womit diese Mehreinnahmen durch entsprechende Steuerung der Unternehmen fraglich sind. Anschliessend folgt die nächste USR III-Etappe.

Er sei weniger negativ eingestellt an die Versammlung gekommen, auch gestützt auf eine Vorbesprechung. Wenn man jetzt aber alles schonungslos sehe, sei das Ganze doch planlos. Es ist unklar, wie man ohne Steuererhöhung aus dem Schlamassel rauskomme.

Der Vorsitzende bedankt sich für das Votum und fragt aufgrund der ganz verschiedenen aufgeworfenen Punkte nach, ob und welche Fragen vom Stadtrat beantwortet werden sollen:

Rolf Richterich: Erste Frage: Welche Investitionen unter CHF 200'000 effektiv notwendig sind und ob man dem Grundsatz der GRPK bereits nachgelebt habe? Zweite Frage, ob effektiv mit Mehreinnahmen wegen der Ertragssteuererhöhung gerechnet werde? Und Drittens, wie wird auf die Fehlbeträge bei den Spezialfinanzierung reagiert und wie können wir uns das leisten?

Der Vorsitzende ruft zuerst in Erinnerung, dass es nicht gesetzliche Aufgabe der GRPK ist zu betrachten, ob eine Investition sinnvoll ist oder nicht. Deren Prüfungsauftrag ist bloss, ob eine Ausgabe gesetzeskonform ist. Anschliessend findet es der Vorsitzende sinnvoll, auch dem anwesenden Finanzverwalter das Wort zu erteilen. Er könne bestimmte Informationen betreffend Wasserrechnung oder ARA machen, insbesondere zu den Aussagen betreffend fehlender Ausfinanzierung.

Ivan Künzli, Finanzverwalter, bestätigt, dass mit dem Neubau Reservoir "uf Saal" der Druck auf die Planerfolgsrechnung steigen wird. Dies erfolgt zum einen durch Kapitalkosten in Form von Abschreibungen. Aber auch nötig werdendes Geld wird wohl die laufende Rechnung nochmals belasten, obwohl Fremdkapital derzeit günstig ist. Der Stadtrat kann aber in der Wasserversorgung bei zwei Themen entgegenwirken: So stehe man zum einen vor der Betriebsorganisation, die reformiert werden sollte. Die Pensionierung des Brunnenmeisters steht auch an. Der Stadtrat macht sich diesbezüglich bereits Gedanken.

Zum anderen würde mit dem neuen Reservoir "Uf Sal" die Betriebssicherheit erhöht. Wir haben aktuell zwei Reservoirs (Bromberg und Fluh), die zusammen mit der Versorgung durch den WVB die Laufner Wasserversorgung stützen. Mit dem neuen Reservoir sei der Stadtrat gefordert, die statutarischen Bestimmungen mit dem WVB zu überprüfen. Diese Kosteneinsparungen helfen in der Langzeitprognose auch um die Gebührenstrukturen zu optimieren.

Zum Thema ARA (Prognosen und Planinvestitionsrechnung) ist richtig, dass die ARA grössere Beträge investieren wird und selbständig Kredite aufnehmen kann. Der Stadtrat hat bereits via Delegierte beim ARA-Vorstand interveniert und nachgefragt, wie letzterer die Finanzierung dieser Investitionen inskünftig sicherstellen will.

Dies kann die ARA entweder bei Geldinstituten selbst tun, was dann die von Georg Schnell erwähnten Schattenschulden ergibt, da die beteiligten Gemeinden in den Zweckverbänden zur Rechenschaft gezogen werden könnten. Zum anderen könnte die ARA Darlehen bei Gemeinden holen, was auch im Raum steht. Denn es gibt bei gewissen Gemeinden Liquiditätspolster, auf welchen Negativzinsen bezahlt werden müssen. Dem ARA-Vorstand steht es frei. Zweitere Variante wäre wohl die Günstigste.

Die Verschuldung wird durch die Investition ins Reservoir uf Sal steigen. Sie wird auch steigen wegen Kostenübertragungen beim ARA-Zweckverband. Wenn wir von Spezialfinanzierungen, Wasser resp. Abwasserkasse reden, dann haben wir Eigenkapital resp. Buchgeld. Es ist jedoch nicht physisch vorhanden, entsprechend gibt es keine speziellen Bankkonti, sondern es ist quasi ein ewiger Kreislauf. Wenn beispielsweise Anschlussgebühren bezahlt werden, dann können wir damit andere Positionen bezahlen, da dieser Kreislauf tagtäglich strömt. Aber sollten die Investitionen beschlossen werden, dann drücken diese auf die Verschuldung.

Der Vorsitzende dankt für die Ausführungen des Finanzverwalters mit der Bemerkung, dass eine Gemeindefinanzrechnung komplex und nicht ganz einfach zu verstehen ist, wenn man nicht tagtäglich damit zu tun hat.

Stadtpräsident Pascal Bolliger dankt Rolf Richterich für die Fragen und zeigt sich zuversichtlich, wonach die CHF 200'000 der Steuererhöhung eingenommen werden können und der Stadtrat habe sich dazu viele Gedanken gemacht. Die aufgelisteten Punkte bei der Eishalle seien Bruttobeträge, wo wir teilweise auch Geld vom Kanton zurückerhalten werden. Zur Wichtigkeit der einzelnen Posten, welche schon länger aufgelaufen sind, können andere Stadtratsmitglieder wohl noch ergänzen.

Stadtrat Mathias Christ macht gerne Ergänzungen und gibt zu bedenken, dass die Eishalle nun fast 30 Jahre alt sei. Entsprechend ist das eine oder andere in der Infrastruktur abgenutzt. Die fälligen Ersatzinvestitionen

werden auf sehr tiefem Niveau gehalten. Die erwähnte Akustikanlage ist seit mehreren Jahren defekt und derzeit sei ein angemietetes Provisorium im Einsatz. Musik ist nicht nur für die Bevölkerung beim öffentlichen Eislaufen wichtig, sondern auch für die Vereine, z.B. den Eislaufclub, der Turniere durchführt und Jugendförderung betreibt. Mehrere Offerten wurden eingeholt, das Kostendach wurde klar bei CHF 30'000.— gesetzt. Es lägen Kostenschätzungen für das Mehrfache vor, die wohl der Halle mehr gerecht würden. Doch wir hoffen, dass diese Investition wieder 30 Jahre hält. Die LED-Beleuchtung wurde im Rahmen eines Berichts klar empfohlen, als die Frage nach der energetischen Optimierung der Halle gestellt worden sei. Diese Pendezenz besteht schon seit Jahren. Man wolle es jetzt machen, weil wir damit Strom sparen können. LED ist die Zukunftstechnologie und es sind eben Bruttokosten, weil viele Einsparungen bei den Stromkosten erzielt werden können. Da es eine längerfristig gesehene Investition ist, erscheine sie entsprechend in der Investitionsrechnung und wird nicht nur z.B. auf bloss zwei Jahre abgeschrieben.

Der WRG-Rotor ist momentan am Rosten und höchst sanierungsbedürftig. Wenn dieser nicht mehr funktioniert, dann ist fertig mit Eislaufen und je nach dem könnte die Eishalle nicht mehr als solche benützt werden. Der Punkt wurde bereits mehrere Jahre aufgeschoben und der Ersatz ist für nächstes Jahr nun dringend angezeigt. Es gäbe zudem eine Studie zum Sanierungsbedarf der Eishalle. Die Kältemaschine ist am Ende des Lebenszyklus und theoretisch sind X Investitionen im Umfang von mehreren Millionen fällig. Der Stadtrat hat lange darüber diskutiert und jedoch alles rausgeschoben für 2026 und später, was man auf den Auflistungen sieht. Wir gehen also sehr spartanisch um, was die Investitionen in unsere Sportanlagen anbelangt. Für unsere Freizeit und Jugend ist es gut investiertes Geld. Zudem leisten wir einen Beitrag an die Standortattraktivität und wir hoffen aufs Anziehen von weiteren potenten Steuerzahlern, damit wir das Budget in den Griff bekommen.

Der Vorsitzende dankt für diese Ergänzungen und fragt, ob der Votant befriedigt sei, erteilt aber noch weiter das Wort:

Stadtrat Cédric Jeanbourquin fühle sich mitbetroffen, da auch sein Departement zuständig sei: Die Bahnhofbrücke müsse saniert werden. Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit der BPK gemacht, von welcher dies auch dringend empfohlen worden sei. Wassereinbrüche bei der Brücke dürfen wir uns nicht erlauben. Das Elektro-Fahrzeug ist für den Werkhof nötig, da der aktuelle Transporter schrottreif sei. Die Füsse habe man fast im Radkasten drin. Die energetischen Massnahmen an Gebäuden und Anlagen werden im Rahmen der Energieförderung vorgenommen, es ist reglementarisch vorgesehen, dass dies alljährlich gemacht wird.

Der Vorsitzende fragt beim Votanten nochmals nach, ob die Beantwortung genügend sei:

Rolf Richterich bezieht sich auf die Antwort zu den Fehlbeträgen in den Spezialfinanzierungen, wo er mittlerweile – den Finanzverwalter ansprechend - die aufgelistete Zahl wieder gefunden habe: Es sind CHF 257'423 Verlust gemacht worden. Es fehlen uns CHF 250'000 aus den Spezialfinanzierungen. Dem Votanten sei auch klar, dass mit den CHF 4 Mio. die Verschuldung noch heraufgesetzt würde. Aber was heisst das und wie soll es finanziert werden, damit diese Kosten wieder ins Lot kommen? Die Spezialfinanzierungen funktionieren ja so, dass es – nicht unbedingt gescheit - geschlossene Kässeli sind, wo das Geld reinkommt und wieder rausgeht. So sehe man, dass sie sich selbst tragen müssten. Doch keine von denen sei kostentragend. Sollen die Gebühren hochgehen oder wie soll das gelöst werden? Diese Antwort fehle. Zudem wurde im dicken Buch nichts zu Aegerten gefunden. Der Votant sei bei den Baurechtgebern (*Protokollvermerk: der Burgergemeinde Laufen-Stadt*) auch an Versammlung gewesen und habe die Frage gestellt, was mit der Atlas-tensanierung noch auf uns zukomme. Deren Präsident habe dann an die Gemeindeversammlung verwiesen, womit hier gefragt wird, was auf die Stadt Laufen zukommt und wann? Wann genau das Baurecht ausläuft, wisse er nicht genau, wohl so in den nächsten zehn Jahren.

Der Vorsitzende nimmt die Fragen entgegen, warum die geschlossenen Rechnungskreise nicht selbsttragend seien und ob zu allfälligen Risiken Aegerten noch Kosten hinzukämen.

Ivan Künzli, Finanzverwalter, antwortet, dass das eine im Zusammenhang mit dem WVB zu betrachten sei, damit auf Aufwandseite die Kosten reduziert werden können. Sollte das neue Reservoir gebaut werden, wird der Stadtrat im Sinne eines Ampelsystems den Abschmelzungsprozess vom Eigenkapital beobachten. Der-

zeit sind wir betreffend Eigenkapitalien in komfortabler Situation. Aber es ist aktuell richtig, dass die Spezialfinanzierungen defizitär seien. Dies sei als Aufruf an den Stadtrat zu verstehen, nicht nur die Gebührensituation anzusehen, wo man mehr vom Konsumenten wolle. Sondern in erster Linie muss die Aufwandstruktur angeschaut werden. Bis zum Bau des neuen Reservoirs solle die Zeit genutzt werden, eine gute Ausgangslage zu schaffen, damit die späteren Anpassungen bei den Gebühren moderat gehalten werden können. Gebührenerhöhungen müssen im Einklang mit den Vorstellungen des Preisüberwachers sein. Ein Schnellschuss mit hohem Gebührenanstieg dürfe nicht vorgenommen werden. Der Finanzverwalter hofft, die Frage beantwortet zu haben.

Stadtpräsident Pascal Bolliger erklärt zum angesprochenen Thema Aegerten, wonach bereits seit 2011 Altlasten untersucht wurden; wegen Schaumeinsätzen für Übungen von Feuerwehr, Zivilschutz und weiteren, die das Areal benützt haben. Dabei habe man versucht die Kosten mal zu bilanzieren. In Absprache mit der GRPK wurde ja letztes Jahr eine ausserordentliche Abschreibung vorgenommen. Diese Untersuchungen sind gestoppt worden, da diese, unserer Ansicht nach, keinen Sinn machen, weil die für eine Sanierung massgebenden Richtwerte schlicht auch nicht bekannt seien. Entsprechend kann man auch keine Aussagen machen, was es kostet.

Der Vorsitzende hält fest – auch festgestellt von der GRPK – dass derzeit im Budget zum Thema Aegerten nichts drin sei und gibt das Wort weiter frei.

Georg Schnell: Bei den Investitionen unter CHF 200'000 findet sich die erste Position zu Gunsten Stützpunktfeuerwehr. Die Feuerwehren im Kanton Baselland sollen ja reorganisiert und zusammengefasst werden. Heisst dies, dass dann das Gebäude leer stehen wird und wir nun dennoch investieren wollen? Wie soll der Laie dies verstehen?

Stadtrat Simon Felix: Zum Thema Feuerwehr 2025 ist noch gar nichts definitiv; man redet von einer Teilprofessionalisierung. Man wisse jedoch nicht, welche Feuerwehren und wo was hinkomme. Es wird aber in Laufen auch fortan etwas geben müssen, weil die Feuerwehr ja innert 15 Minuten am Brandort sein muss, was von Reinach her nicht zu schaffen wäre. Wir haben also gute Chancen; jetzt ist Nenzlingen auch noch dazukommen. Ev. fragt auch noch eine andere Gemeinde an und jetzt wolle man auch Notfall/Rettungsdienste dorthin bringen. Das sind Dinge, welche die Ausgangslage verbessern. Die CHF 109'000 sei der ganze Preis, woran Laufen etwa 30% zahlen müsse. Es verhält sich halt bei Zweckverbänden so. Er sei noch einer der wenigen, der manchmal auch gegen solche Investitionen stimmt. Jede Gemeinde hat eine Stimme, doch die Kollegen in den Dörfern haben nicht die gleichen Probleme wie wir. Sie können das Geld ausgeben.

Der Vorsitzende gibt das Wort weiter frei.

Peter Seeberger stellt fest, wonach man viel über einzelne Beträge und Positionen geredet habe und fragt den Stadtrat, welche Strategie er für die nächsten Jahre hat, wo sich auch immer wieder Defizite abzeichnen? Wie soll finanziert werden, wie kommen wir auf einen Weg – auch mit Blick auf das Millionendefizit, das heute Abend traktandiert ist – der in die richtige Richtung zeigt? Wie kommen wir mit den Jahren zu einem ausgeglichenen Budget? Vielmehr soll Defizit von Jahr zu Jahr zunehmen. Es bringe daher nicht viel bloss über einzelne Positionen zu reden. Natürlich sind einzelne Investitionen richtig, doch Bauchweh mache, welche Massnahmen dann kommen? Angedeutete Vorschläge seien Steuererhöhungen, Abgabe von Land im Baurecht, Gebührenerhöhungen. Doch wie soll es ganz konkret gehen, damit es ihm wohl wäre, heute mit Ja zum Budget zu stimmen. Es gehe um eine globale Strategie der nächsten Jahre.

Stadtpräsident Pascal Bolliger bestätigt, dass es auch dem Stadtrat Bauchweh bereite. Die Schmerzgrenze beim Eigenkapital haben wir angedeutet; dann wird eine Steuererhöhung im Raum stehen. Wir haben das Gespräch mit dem Kanton gesucht betreffend Gesetzesänderung zur besseren Verteilung der Bundesgelder wegen der USR III. Hierfür brauchen wir unsere Landräte. Mit einzelnen ist teilweise schon geredet worden. Das Geld muss bei der Verteilung denjenigen Gemeinden zurückgespült werden, welche grosse Verlierer bei den Steuereinnahmen juristischer Personen sind. Es kann nicht sein, dass dieses Ersatzgeld vom Bund pro

Kopf auf alle Gemeinden verteilt wird. Anstelle muss das Geld dorthin kommen, wo effektiv Fehlbeträge entstanden sind. Dieser Prozess wird dauern.

Der Vorsitzende gibt, nach Rückfrage zur genügenden Beantwortung der Frage, das Wort weiter.

Landrat Linard Candreia bezeichnet sich nicht als Finanzspezialist und gibt zu, den Finanzausgleich noch immer nicht ganz begriffen zu haben. Er ist kompliziert und dann heisst es später, es würde noch komplizierter. Dem Kanton geht's trotz allem gut und er schreibt schwarze Zahlen. RR Lauber scheint es im Griff zu haben. Dies war vor ein paar Jahren anders. Er habe ein Postulat eingereicht, mit der Frage an die Regierung, wie sie das Klima zwischen Gemeinden und Kanton sehe? Etwas scheint mit dem Lastenausgleich nicht zu stimmen. Wir sind nicht alleine unter den 86 Gemeinden des Kantons. Es geht noch anderen nicht gut. Etwa zehn Gemeinden haben im Moment ähnliche strukturellen Probleme. Wir können uns als Zentrumsgemeinde etwa mit Liestal vergleichen, das ein Defizit von ca. 4 Mio. einführt. Wir müssen den Druck erhöhen. Es sei gut, dass der Gemeinderat bereits zur Regierung gegangen sei. Dies machen auch andere Gemeinden, auch Liestal. Lasten- und Finanzausgleich müssen nochmals angeschaut werden. Es kann doch nicht sein, dass langjährige Nehmergemeinden viele Jahre hintereinander positive Abschlüsse machen. Diese haben auch Investitionen getätigt, z.B. auch neue Schulhäuser gebaut, etc. Der Kanton müsse bei den Zentrumsgemeinden genauer hinschauen. Denn diese haben höhere Sozialhilfequoten, die Nachbargemeinden profitieren von deren Infrastruktur und haben entsprechend ein strukturelles Defizit, für Laufen konkret 0.5 bis 1 Mio. Dies alles müsste sich beim Finanzausgleich auswirken; es müsste stärker gewichtet werden. Es gibt die Zentrumsgemeinden, es gibt die – anders gelagerten - Gemeinden im "Speckgürtel" und gibt die aus dem Sack essenden Gemeinden, die sehr abgelegen sind. Dies sei zur Beruhigung hier gesagt und die – schon seit Jahren - betroffenen Gemeinden müssen den Druck erhöhen.

Der Vorsitzende gibt das Wort weiter.

Rolf Richterich will vor der Abstimmung noch eine genauere Begründung betreffend Beschluss zur Ertragssteuererhöhung bei den juristischen Personen: Was sind die Überlegungen zu dieser – alleinigen – Steuererhöhung? Geschieht dies deswegen, weil sich die Firmen gar nicht wehren können und es keine Opposition gibt, da die meisten Firmenbesitzer und CEO's nicht in Laufen wohnen? Firmen können im Unterschied zu natürlichen Personen auch nicht so einfach den Sitz ändern. Warum will man damit den Ertrag beschönigen?

Der Vorsitzende bemerkt dazu, dass ein Hauptgrund für das schlechte Budget die Steuersenkung bei den Unternehmen durch die Unternehmenssteuerreform sei.

Stadtpräsident Pascal Bolliger: Der Punkt wurde bereits erwähnt. Der jetzt noch maximal mögliche Steuersatz sei für nächstes Jahr 5%. Es ist jetzt noch ein kleiner Ausgleich, weil – so die Überlegung - die Firmen anschliessend massiv weniger bezahlen müssen.

Der Vorsitzende bemerkt, dass die Kapitalsteuern schon gesenkt worden seien und schreitet, da das Wort nicht mehr verlangt wird, zur Abstimmung. Er wiederholt den Antrag des Stadtrates, gegliedert in zwei Teile, zusammengefasst in einem Antrag.

Wer dem Antrag des Stadtrats zustimmen will, soll dies durch Handerheben bezeugen.

Resultat gemäss Stimmzähler: Ja-Stimmungen: 12 und 9 = 21; Nein-Stimmungen: 2 und 0 = 2; Enthaltungen: 1 und 3 = 4

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Gemeindeversammlung mit 21 Ja- Stimmen und 2 Nein-Stimmen mit grossem Mehr beschlossen hat:

://: Die Gemeindesteuern für das Jahr 2022 betragen:

- **Natürliche Personen: 59 % der Staatssteuer, wie bisher**

- **Juristische Personen: neu 5 % des steuerbaren Ertrags als Ertragssteuern (§ 58 StG)**
- **Juristische Personen: 0.55 ‰ des steuerbaren Kapitals als Kapitalsteuern; mind. CHF 165.00 (§ 62 StG), wie bisher**

://: Das Budget 2022, bestehend aus der Erfolgsrechnung mit einem Verlust in der Höhe von CHF 978'777.00 und der Investitionsrechnung mit Nettoinvestitionen von CHF 2'114'800.00 wird genehmigt.

Traktandum 3

Aufgaben- und Finanzplan, Kenntnisnahme

Der Vorsitzende informiert, nach kurzer Rückfrage beim **Stadtpräsidenten**, wonach keine Ergänzungen zu machen sind. Die Informationen sind demnach bereits geflossen.

Gemäss Gemeindegesezt handelt es sich beim Aufgaben- und Finanzplan lediglich um eine Kenntnisnahme. Der Vorsitzende gibt aber das Wort für das Anbringen von Bemerkungen oder das Stellen von Fragen frei; stellt aber fest, dass dies nicht verlangt wird und dass gemäss Antrag des Stadtrates

://: der Aufgaben- und Finanzplan 2022 – 2026 zu Kenntnis genommen wird.

Traktandum 4

Baukredit Reservoir "Uf Sal"

Stadtrat Cédric Jeanbourquin stellt dieses Traktandum gemäss separater Präsentation vor; beginnend mit Zitat "Wenn der Brunnen ausgetrocknet ist, erkennen wir den Wert des Wassers" (B. Franklin). Es geht um das Wasser und um ein neues Reservoir. Themen sind dessen Notwendigkeit, Standort, Aussehen des Projekts, Preisschild und Fahrplan.

Die Notwendigkeit wurde bereits früher in mehreren generellen Wasserplänen aufgezeigt. Gründe sind das Bevölkerungswachstum der letzten zehn Jahre, was weitergehen wird, und das Wachstum der Industrie an der Wahlenstrasse. Dort gab es letztes Jahr einen Grossbrand, was hoffentlich nie mehr passieren wird. Der Brandschutz muss auch für diese Unternehmen gewährleistet werden können, was aktuell schwierig ist. Auch die Versorgungssicherheit in der Niederzone wird genannt. Diese ist angehängt an das Reservoir Bromberg. Ein Leitungsbruch würde die Situation schwierig machen. Und als Energiestadt haben wir eine Verantwortung gegenüber den Ressourcen. Aktuell pumpen wir tagsüber Wasser in das Reservoir. Mit dem neuen Reservoir können wir Energie sparen und in der Nacht pumpen.

Der Standort "uf Sal" liegt bewusst gegenüber Bromberg auf gleicher Höhe und liegt idealerweise nahe zur Wahlenstrasse zur Gewährleistung des Brandschutzes. Die passende Parzelle Nr. 1557 wurde bereits erworben.

Die Details zum Projekt können auch den Querschnitten entnommen werden, nämlich eine Wasserkammer mit 1'500m³ Volumen, basierend auf den Prognosen bis ins Jahr 2050. Die Einbindung ins Areal werde unauffällig. Der Erdhügel passt in die Landschaft. Es wird kein architektonisches Meisterwerk, sondern es muss der

Funktion dienen. Aushub wird nach Möglichkeit wiederverwendet. Auch werden Massnahmen beim Reservoir Bromberg notwendig, damit das bestmögliche Zusammenspiel erreicht werden könne. Rund 700 Meter an Wasserleitungen werden gezogen, zusätzlich die Leitungen für Kommunikation und Energieübertragung. Die Anschlüsse an der Korkstrasse sind bestehend. Der Bau erfolgt der Strasse entlang und wo nötig auf einer Baupiste. Es soll darauf geachtet werden, was dem Sprechenden wichtig sei, dass es wegen der Baustelle nach Feierabend und an Wochenenden möglichst wenige Einschränkungen gibt.

Es werden Dienstbarkeiten benötigt. Die betroffenen Grundeigentümer sind brieflich kontaktiert worden. Das Preisschild lautet CHF 4 Mio., inkl. Vorprojekt bei 4.13 Mio. Es basiert auf Erfahrungswerten und Unternehmeranfragen durch den Ingenieur. Ungenauigkeit liegt bei +/- 10%, Stand vom September. Finanzierung geht via Wasserkasse, es ist keine Gebührenerhöhung notwendig. Stadtrat Jeanbourquin zeigt die genaue Zusammensetzung des Bruttokredits auf (Baumeister, Verrohrung, Technisches, Honorare, Reserve).

Stadtrat Cédric Jeanbourquin schliesst mit dem Appel, dass wir dieses Reservoir für uns und unsere (internationalen) Unternehmen brauchen. Wachstum kostet, es betrug 10% in den letzten zehn Jahren und wir hoffen auf ein weiteres Wachstum. Der Fahrplan sieht vor, dass bald die Vergaben und das Baugesuch erfolgen. Wo es möglich ist, da sollen auch lokale Unternehmen berücksichtigt werden. Baustart wäre für Sommer 2022 geplant; das Bauende Ende 2023.

Der Vorsitzende verdankt die Ausführungen und stellt fest, dass Eintreten nicht bestritten wird und demnach beschlossen ist. Es folgt die Diskussion. Da das Wort nicht verlangt wird, folgt die Abstimmung.

Wer dem Antrag des Stadtrats zustimmen will, soll dies durch Handerheben bezeugen.

Resultat gemäss Stimmzähler: Ja-Stimmen: 11 und 13 = 24; Nein-Stimmen 0; Enthaltungen: 2 und 3 = 5

Der Vorsitzende stellt fest, dass der Antrag des Stadtrates einstimmig angenommen worden ist:

://: Für den Neubau "Reservoir Uf Sal" wird ein Baukredit von CHF 4'000'000.00 bewilligt.

Der Vorsitzende verabschiedet verdankend die Gäste Rieder und Imhof.



Traktandum 5

Zonenplan Siedlung, Mutation Gewässerraum

Vizepräsidentin und Stadträtin Sabine Asprien stellt dieses Traktandum mit separater Präsentation vor und führt in dieses - etwas komplexere raumplanerische -Thema ein: Sie hofft, dass die wichtigsten Fragen beantwortet werden können. Es geht generell um den Gewässerraum, was speziell in Laufen ist und abschliessend um mögliche Diskussionspunkte.

Der Gewässerraum ist in der Raumplanung eine fiktive Linie bzw. ein fiktiv gezogener Raum, orientierend an den Gewässerbaulinien. Diese sind Voraussetzung, damit Gewässer ihre Funktionen erbringen können, wie Revitalisierung resp. Renaturalisierung. Ganz wichtig sind sie für Hochwasserschutz und Gewässernutzung. Im Siedlungsgebiet sind die Gemeinden für die Festlegung des Gewässerraums zuständig, gestützt darauf die vorliegende Überarbeitung erfolgt ist. Der Kanton hat vor einigen Jahren im Rahmen einer Planung und gestützt auf die Bundesgesetzgebung über alle Gemeinden einen künstlichen fixen Gewässerraum gelegt. Die

Gemeinden haben nun den Auftrag, individuell passende Lösungen zu finden. Es müssen jeweils Mindestabstände zum Gewässer eingehalten werden. Bei Unterschreitung sind diese zu begründen und es ist eine Interessensabwägung vorzunehmen, damit die Kriterien erfüllt werden. Wir mussten in Laufen unsere Ortsbedürfnisse sichern aber dem Kanton gleichzeitig signalisieren, dass der Hochwasserschutz gewährleistet sei. Der Gewässerraum hat Vorrang gegenüber dem ordentlichen Grenzabstand. Er muss mit wenigen Ausnahmen von Bauten und Anlagen freigehalten werden. Bestehende Gebäude geniessen - als raumplanerischer Grundsatz - Besitzstandgarantie. Auch die zonenkonforme Ausnutzung einer Parzelle bleibt bestehen. Dies bedeutet, dass der hineingezogene Gewässerraum zwar nicht mehr bebaut werden darf. Aber die ganze Parzellenfläche wird zur Berechnung der Ausnutzungsziffer beigezogen. Diese Nutzungsübertragung gilt von Gesetzes wegen und muss nicht im Einzelfall vorgenommen werden.

Es soll jetzt dieser provisorische Gewässerraum, der "vom Schreibtisch aus" definiert worden ist, abgelöst werden. Wir wollen ihn auch reduzieren, wo wir die Möglichkeiten haben. Ein paar Abschnitte von Birs und Wahlenbach müssen genauer angeschaut werden, wo eine Sonderlösung getroffen werden konnte. Im Rahmen der Vorprüfung haben wir das OK vom Kanton erhalten. Wenn wir den Gewässerraum beschliessen und er rechtskräftig wird, dann kann die Genehmigung durch den Kanton in Aussicht gestellt werden.

Es werden mit Orientierungshilfe der Folien die einzelnen Abschnitte präsentiert. Eine Ausnahmemöglichkeit ist von Gesetzes wegen dichte Überbauung, wo man auf einen minimalen Abstand zurückgehen kann. Dies gilt historisch gesehen insbesondere im Bereich Stedtli. Zu einer Ausdolung des Wahlenbachs und Güschtbachs verpflichtet uns der Kanton nicht. Zudem besteht an mehreren Orten eine QP-Pflicht, womit der Gewässerraum noch hat sistiert werden können. Dort kann die Festlegung später erfolgen. Dies ist sinnvoll, weil das Resultat der Planung noch unbekannt ist. Von der QP-Pflicht sind die Grundeigentümer betroffen. Gleiches gilt in jenen Bereichen, wo in den nächsten Jahren die Hochwasserschutzmassnahmen durch den Kanton erfolgen. Die Ausscheidung des Gewässerraums erfolgt erst nach Abschluss des Baus. Hingegen beim Wahlenbach musste – was nachvollziehbar und richtig ist - auf Hochwasserschutz Rücksicht genommen werden. Entsprechend muss Raum bis an die Uferschutzzone gezogen werden.

Das weitere Vorgehen ist nach dem heutigen Beschluss eine Planaufgabe, bei denen Einspracheverfahren möglich sind. Bei Einsprachen soll möglichst einvernehmlich nach Lösungen gesucht werden. Wo dies nicht möglich sei, müssen diese zum Entscheid dem Regierungsrat vorgelegt werden. Mit jenem Entscheid würde gleichzeitig auch die Genehmigung des Gewässerraums erfolgen (oder gegebenenfalls teilweise auch nicht.) Aufgrund der Vorprüfung – es waren sogar wegen der Komplexität des Hochwasserschutzes mehrfache Vorprüfungen – wird vom Erhalt der Genehmigung ausgegangen.

Auf die Frage wie viel Geld ausgegeben worden ist. Es sei ordentlich über die laufende Rechnung (Ortsplanungsbudget) gelaufen. Zwei renommierte Planungsbüros wurden zur Offertstellung eingeladen und sie lagen weit auseinander. Die günstigere lag bei CHF 27'000.--. Wegen Zusatzschlaufen bei der Vorprüfung werden die Kosten wohl etwas höher ausfallen, jedoch nicht den budgetierten Betrag von CHF 40'000.--erreichen.

Der Vorsitzende verdankt die Präsentation und stellt fest, dass Eintreten nicht bestritten wird und demnach beschlossen ist. Es folgt die Beratung. Da offenbar keine Fragen bestehen und das Wort nicht verlangt wird, folgt die Abstimmung.

Wer dem Antrag des Stadtrats zustimmen will, soll dies durch Handerheben bezeugen.

Resultat gemäss Stimmzähler: Ja-Stimmen: 15 und 12 = 27; Gegenstimmen keine

Der Vorsitzende stellt fest, dass der Antrag des Stadtrates einstimmig angenommen worden ist:

://: Die Mutation Gewässerraum zum Zonenplan Siedlung wird beschlossen.

Traktandum 6

Abrechnung Verpflichtungskredit

Stadtpräsident Pascal Bolliger: Für die Diebachstrasse inklusive Wasserversorgung wurde dieses Geld gesprochen und die Abrechnung lag darunter.

Der Vorsitzende stellt fest, dass Eintreten nicht bestritten wird und demnach beschlossen ist. Es folgt die Beratung. Da das Wort nicht verlangt wird, folgt die Abstimmung.

Wer dem Antrag des Stadtrats zustimmen will, soll dies durch Handerheben bezeugen.

Resultat gemäss Stimmenzähler: Ja-Stimmen: 14 und 12 = 26; Gegenstimmen keine

Der Vorsitzende stellt fest, dass der Antrag des Stadtrates einstimmig angenommen worden ist:

://: Die Abrechnung des Verpflichtungskredits Bau Diebachstrasse inkl. Wasserversorgung wird genehmigt.

Traktandum 7

Verschiedenes, Mitteilungen, Anträge

Der Vorsitzende erwähnt nach entsprechender Rückfrage, dass seitens Stadtrat keine weiteren Wortmeldungen vorliegen. Zudem wird festgestellt, dass keine Wortbegehren mehr gestellt werden.

Stadtpräsident Pascal Bolliger hat sich jedoch die Wortmeldung von **Rolf Richterich** im Zusammenhang mit der KELSAG notiert. Wir haben den heutigen Bericht im Wochenblatt gelesen und diese Situation beunruhigt. Die Situation wollte man schon vor einiger Zeit angehen und man habe das Gespräch gesucht. Wegen des laufenden juristischen Verfahrens - wo einzelne Gemeinden die GV-Beschlüsse gerichtlich angefochten haben - wurde in Aussicht gestellt, später wieder auf uns zuzukommen. Jetzt wird auch die schriftliche Begründung abgewartet. Als Info an die Laufner Bevölkerung kann gesagt werden, dass auch der Stadtrat darüber beraten hat "wie weiter": Auch müsse der Zweck hinterfragt werden. Das Thema wird auch an der nächsten Gemeindepräsidentenkonferenz (*Protokollvermerk: Verein Region Laufental*) behandelt.

Stadtrat Cédric Jeanbourquin ergänzt, wonach die Gemeinde Brislach ungeachtet des Gerichtsverfahrens eine Arbeitsgruppe gestartet habe. Laufen ist darin vertreten.

Stadtpräsident Pascal Bolliger: Er hat 22 Jahre für die Stadt Laufen gearbeitet, oft nachts gearbeitet, Rundgänge gemacht, für unsere Sicherheit gesorgt, sich mit Leidenschaft für die Fasnacht eingesetzt, für 1. Mai und 1. August, oder auch wenn sonst irgendetwas angefallen ist: Ohne zu nörgeln war er immer bereit. Die Nachtdienst-Protokolle lasen sich interessant. Es war kein einfacher Job. Und ihn kennen alle; Liebesbriefe hatten wir unter dem Scheibenwischer. Das letzte Mal als Polizist und Chef Sicherheit ist er heute anwesend: Grossen

Applaus an May Wey, der sich in die Pension verabschiedet. Männer mit gutem Geist und grossem Willen sind heute nicht mehr einfach zu finden. Es ist auch selten, dass jemand 22 Jahre am gleichen Ort arbeitet.

Max Wey, Leiter Öffentliche Sicherheit, dankt für die Worte und stellt fest, dass er erstmals vor dem Mikro der Gemeindeversammlung stehe. Wir haben heute über die schlechten Zahlen berichtet; er werde jetzt noch eine Woche Zeit haben das Budget aufzukorrigieren. Er dankt für das Vertrauen und die Zusammenarbeit.

Schlussfeststellungen

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Versammlung demnach abgeschlossen werden kann und keine Einwände gegen die rechtmässige Durchführung dieser Gemeindeversammlung erhoben werden. Er dankt – wie so üblich zum Jahresende - den Damen und Herren Stadträte fürs Engagement zu Gunsten der Stadt Laufen. Es ist kein einfaches Amt. Es ist ein intensives Hobby, braucht viel Freizeit, Energie und Ausdauer. Sie sind intensiv gefordert und werden es auch in den nächsten Jahren sein. Das Einbringen von Herzblut und dieses Engagement verdienen einen grossen Applaus.

Der Vorsitzende dankt für die Teilnahme an der heutigen Versammlung und die Diskussionen. Er schliesst - mit dem Hinweis auf die nächste Versammlung vom Dienstag, 22. März 2022 sowie die bereitliegenden Grittbänze - die heutige Gemeindeversammlung um 22:14 Uhr.

4242 Laufen, 1. März 2022

NAMENS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG

Präsident:

Roland Stoffel

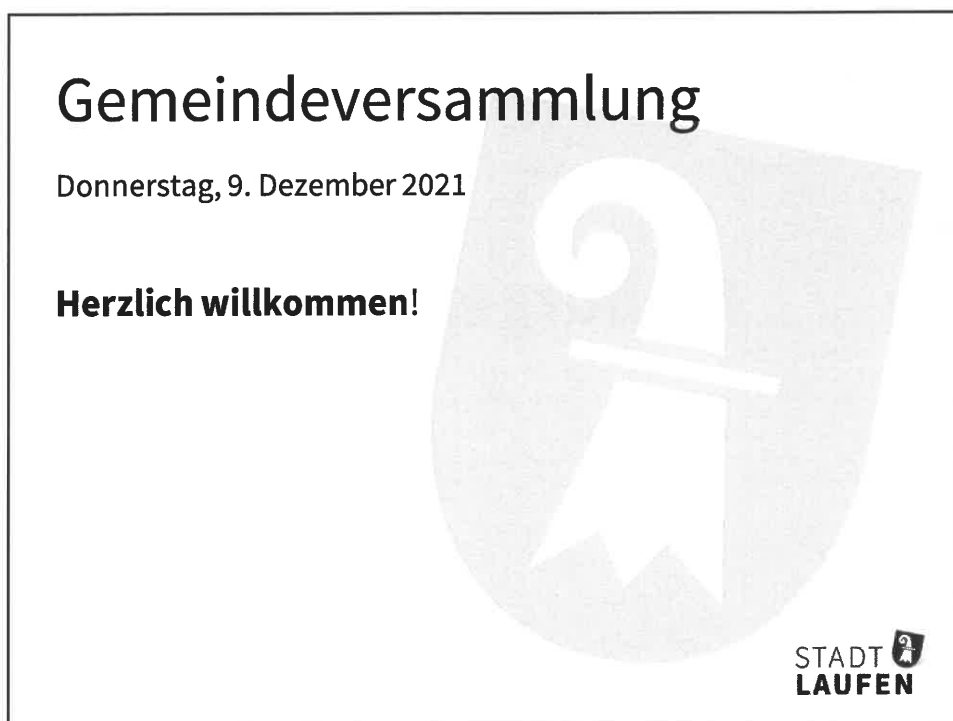
Protokollführer:

Thomas Locher, Stadtverwalter





1



2

Traktanden



- 1. Einbürgerungen**
- 2. Budget 2022; Festlegung des Steuerfusses für natürliche und juristische Personen sowie der Gebührensätze. Genehmigung des Budgets.**
- 3. Aufgaben- und Finanzplan, Kenntnisnahme**
- 4. Baukredit Reservoir «Uf Sal»**
- 5. Zonenplan Siedlung**
- 6. Abrechnung Verpflichtungskredit**
- 7. Verschiedenes, Mitteilungen, Anträge**

3

3

Traktandum 1



Einbürgerungen

4

4

Traktandum 1

**STADT
LAUFEN**



Name und Vorname	Öztürk Hanife
Geburtsdatum	10.12.1974
Staatsangehörigkeit	Türkei
Zivilstand	verheiratet
Einreise Schweiz	18.01.1975
In Laufen seit	01.09.2004
Beruf	Unterhaltsreinigerin
Hobby	Wandern, Familie

5

5

Traktandum 1

**STADT
LAUFEN**



Name und Vorname	Späth Matthias Paul
Geburtsdatum	16.02.2002
Staatsangehörigkeit	Deutschland
Zivilstand	ledig
Einreise Schweiz	01.08.2013
In Laufen seit	01.08.2013
Beruf	Student
Hobby	Fussball spielen, Velofahren, Schwimmen, Freunde treffen

6

6

Traktandum 1

Der Stadtrat beantragt der Gemeindeversammlung folgenden Beschluss zu fassen. Den Einbürgerungen folgender Personen wird zugestimmt:

- **Öztürk Hanife**
- **Späth Matthias Paul**

7

7

Traktandum 2

**Budget 2022; Festlegung des Steuerfusses für natürliche und juristische Personen sowie der Gebührenansätze.
Genehmigung des Budgets.**

8

8

Budget 2022

Aufgaben- und Finanzplanung 2022 – 2026

9

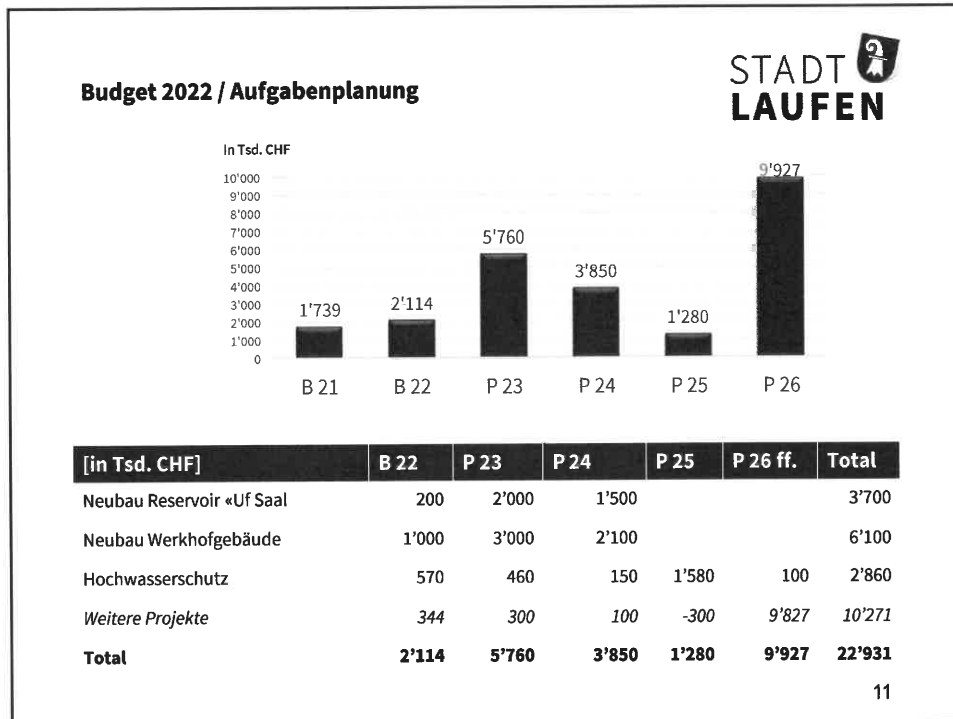
9

Wichtige Informationen zum Budget und der Finanzplanung

- Die zweite Stufe der Unternehmenssteuerreform III greift in den Jahren 2023 / 2025 (Senkung Ertragssteuersatz um jeweils 25%)
- Unsicherheiten bezüglich Steuerentwicklung (USR III, Prognosewerte).
- Der Finanzhaushalt der Stadt Laufen ist strapaziert.
- 15 % des Gesamtaufwands sind noch frei verfügbar.
- Mögliche Reduktion der Vermögenssteuer.
- Reform des Ressourcenausgleichs.
- Mögliche Mehrkosten im Bildungsbereich / Landratsvorlage.
- Reduktion Eigenkapital.
- Positive Steuerprognosen bei natürlichen und juristischen Personen


10

10



11

Investitionsprojekte 2022 – 2026 ff.



Jahr	Projektbezeichnung
2022 - 2025	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Neubau Reservoir «Uf Saal» ▪ Neubau Werkhofgebäude «Neumatt» ▪ Hochwasserschutzmassnahmen <ul style="list-style-type: none"> - Hochwasserschutz Strassen: Brücken «Norimatt» - Hochwasserschutz Einleitbauwerk «Stadtbach» und «Güschbach» ▪ Erschliessung «Dürrenboden» über Bierkellerweg
2026 ff.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bildung: Sanierung Rasenspielfeld und Raumkühlung Primarschulzentrum ▪ Brunnensanierungen ▪ Gartenbad / Eishalle: Infrastruktursanierungen ▪ Hochwasserschutz Strassen: Brücken «Wasserfall» ▪ Werkhof: Ersatz von Kommunalfahrzeugen ▪ Wasserversorgung <ul style="list-style-type: none"> - Wahlenstrasse ▪ Abwasserbeseitigung <ul style="list-style-type: none"> - Sanierung diverser Werkleitungen

12

12

Investitionsprojekte

	Projektbezeichnung
2026 ff.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Strassennetz <ul style="list-style-type: none"> - Viehmarktplatz - Sanierungen innerhalb und ausserhalb Stadtkern - Langhagweg inkl. Wasserleitung - Modernisierung Strassenbeleuchtung - Sanierung Stadtmauern und Abdeckung Stadtbach - Grabenweg inkl. Wasserleitung - Spitalweg inkl. Wasserleitung - Lerchenweg - Helyeplatz - Gründlirainstrasse inkl. Wasserleitung - Brislachstrasse - St. Martinsweg - Sanierung Bahnhofbrücke - Schliffweg Parkplatzsanierung und Fussweg - Grienweg - Korkstrasse

13

13

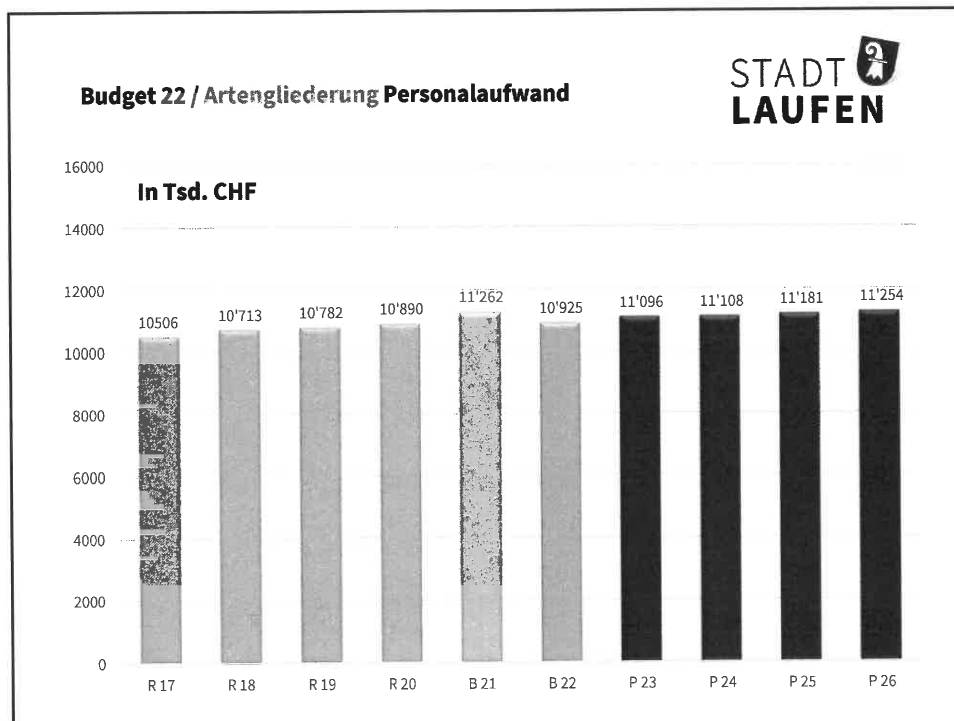
Traktandum 2

Budget und Finanzplan

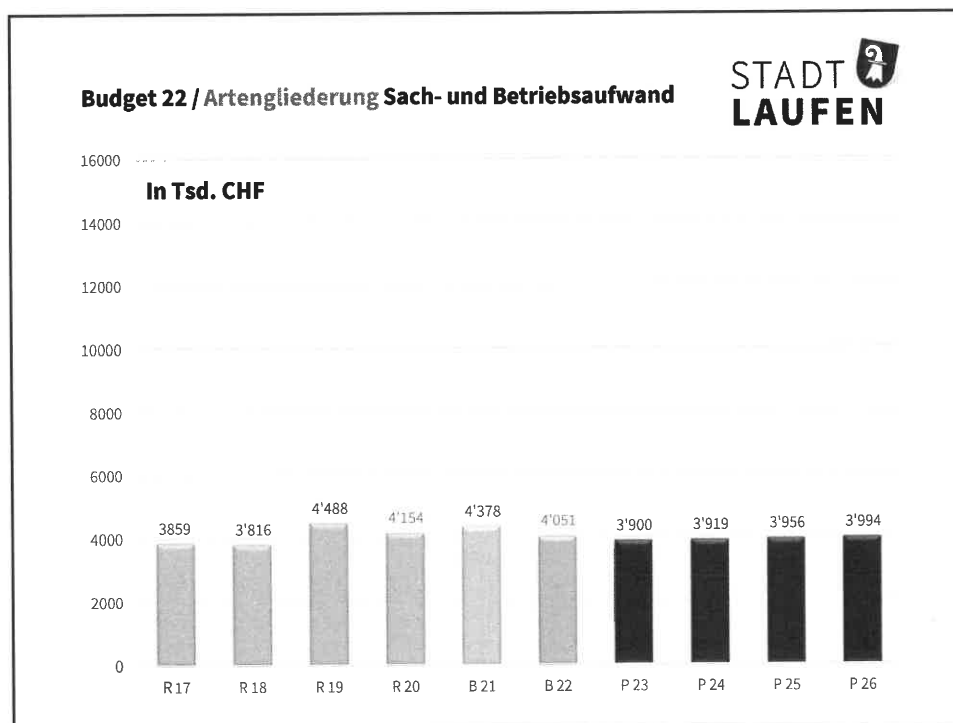
Artengliederung

14

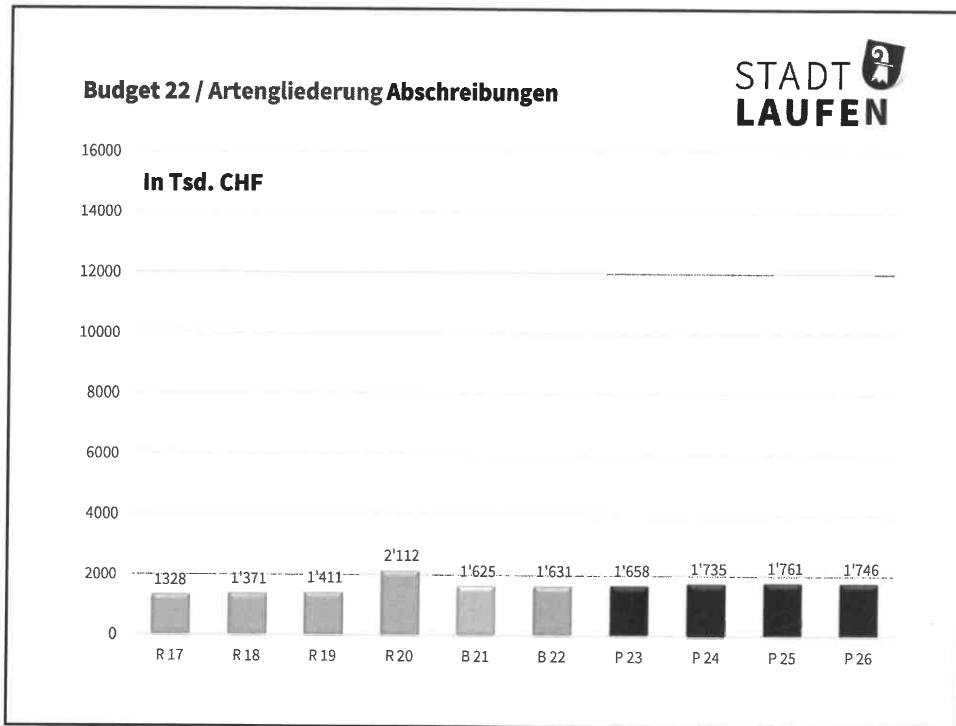
14



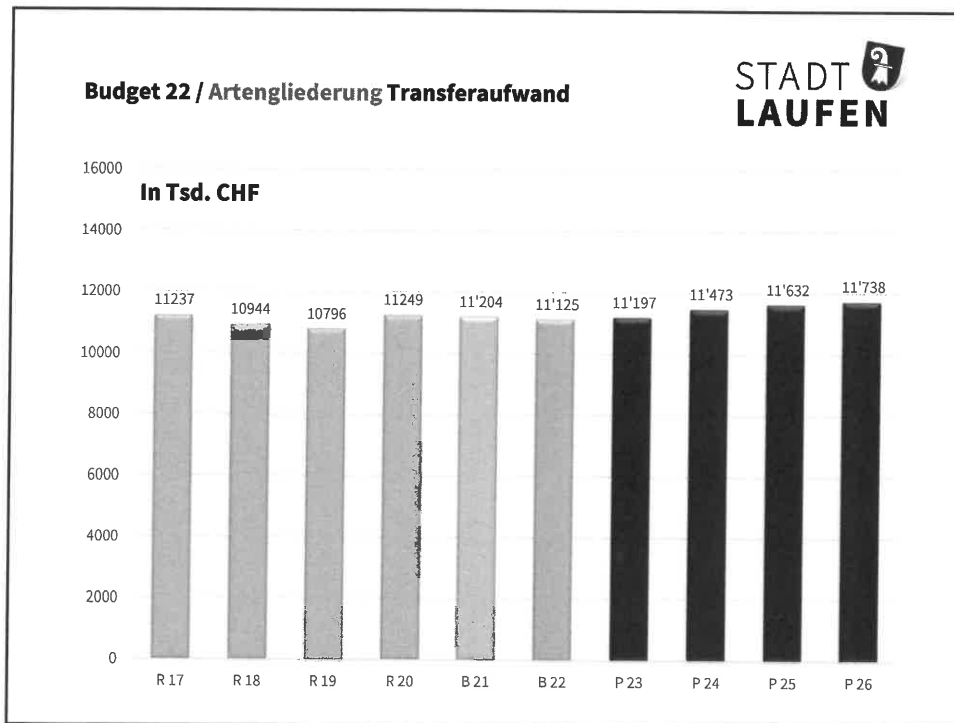
15



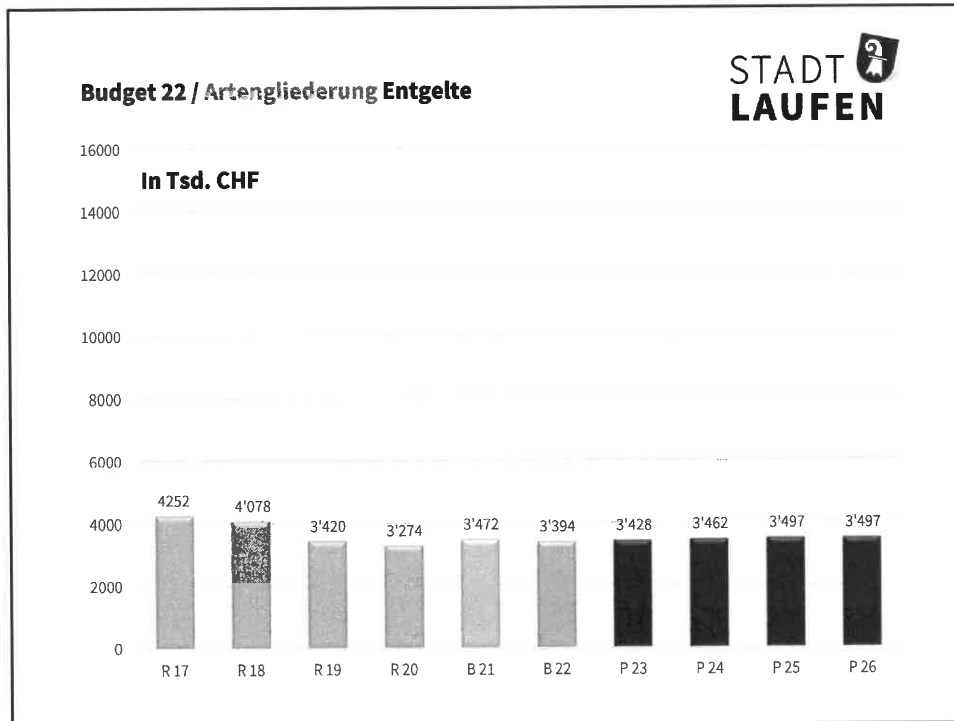
16



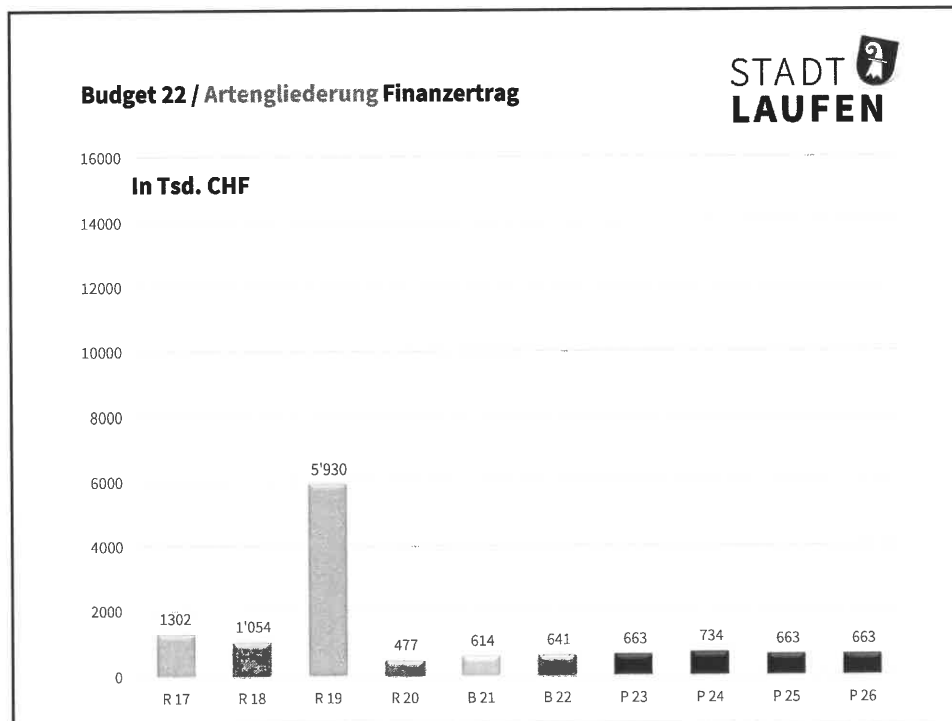
17



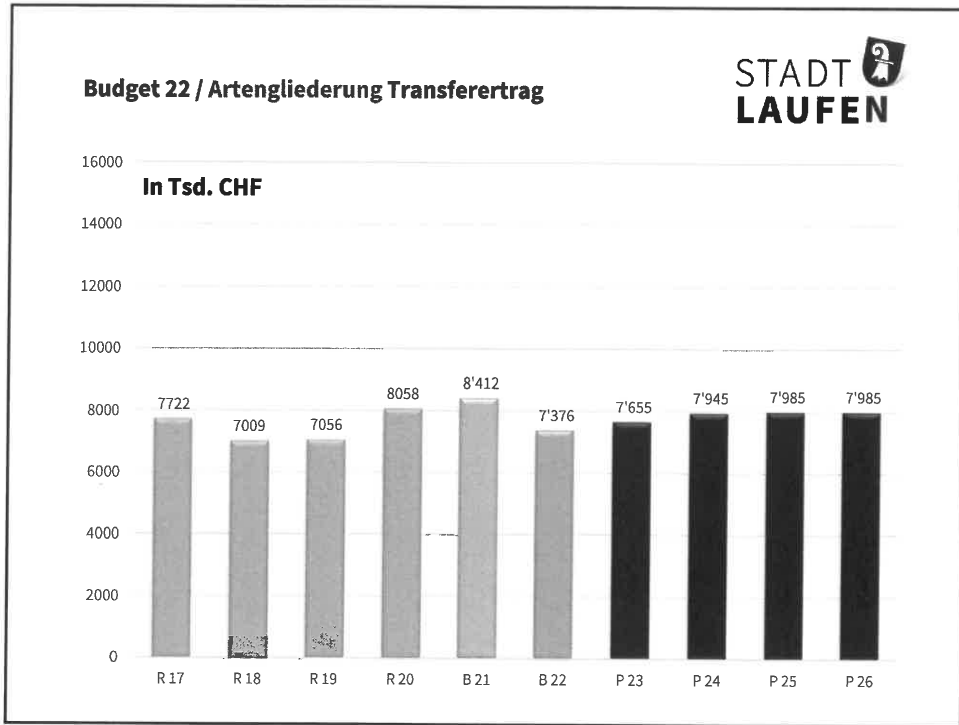
18



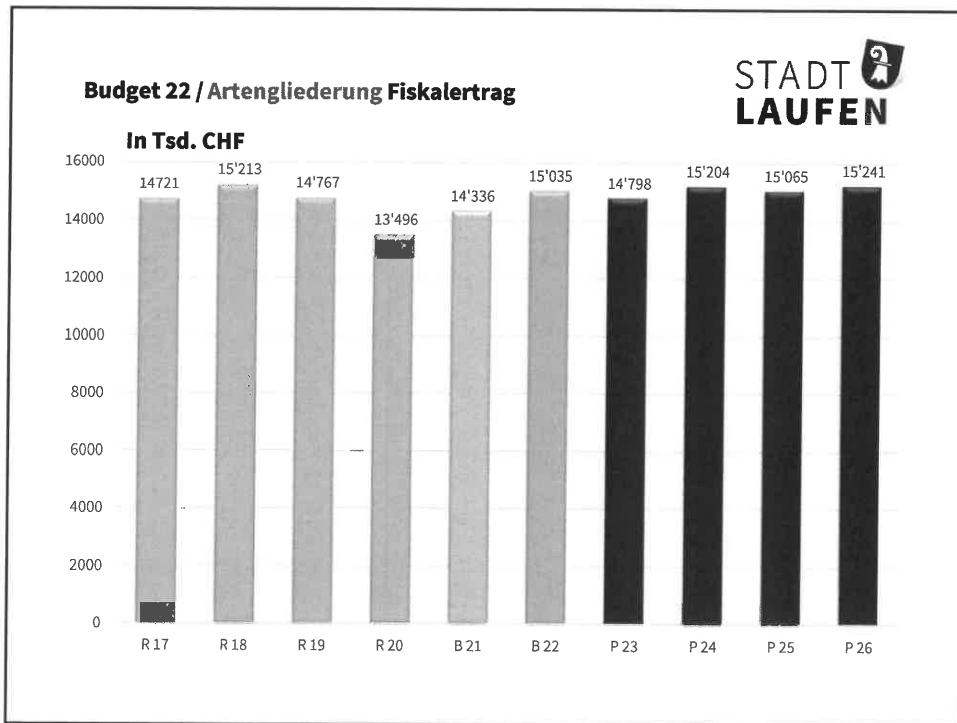
19



20



21



22

Traktandum 2

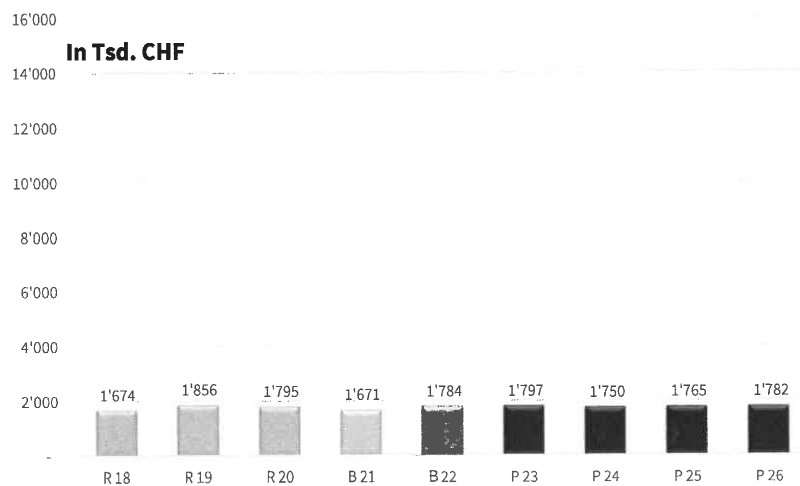


Budget und Finanzplan Funktionale Gliederung

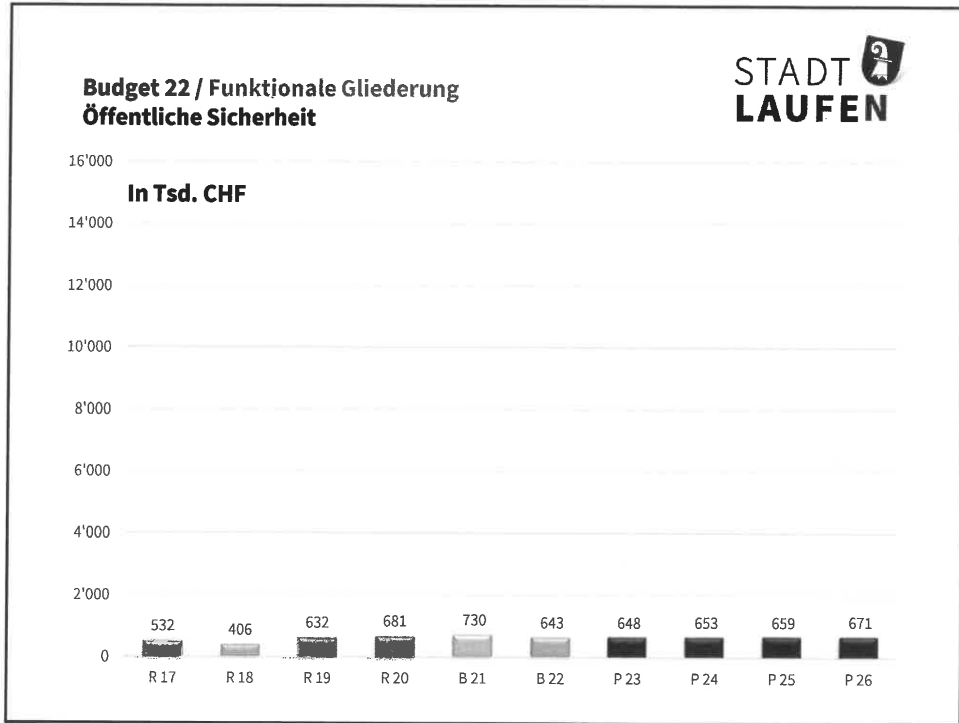
23

23

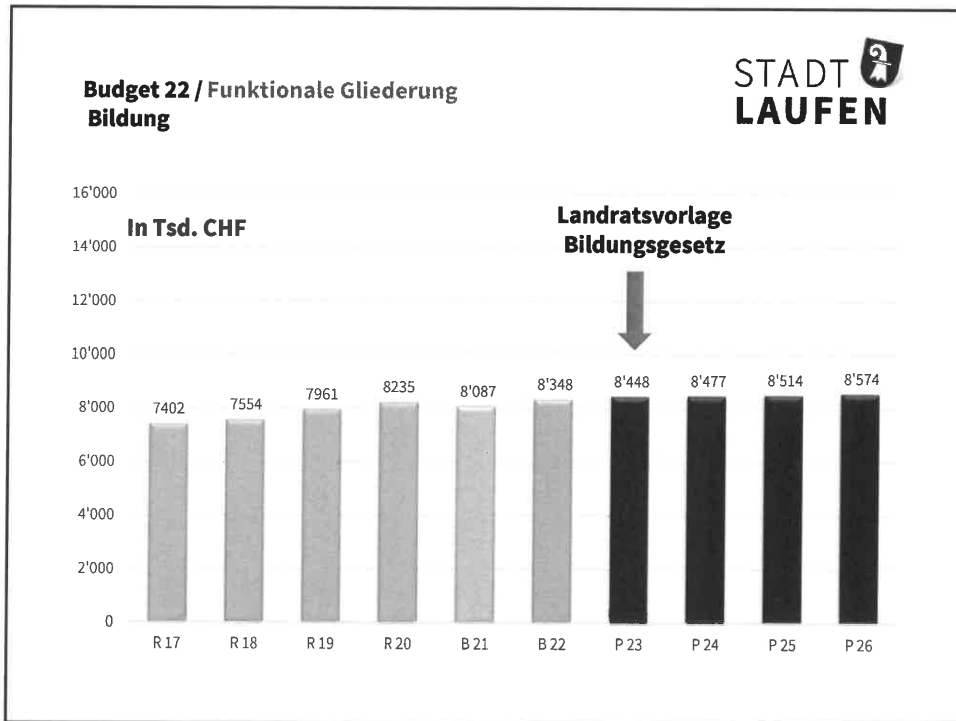
Budget 22 / Funktionale Gliederung
Allgemeine Verwaltung



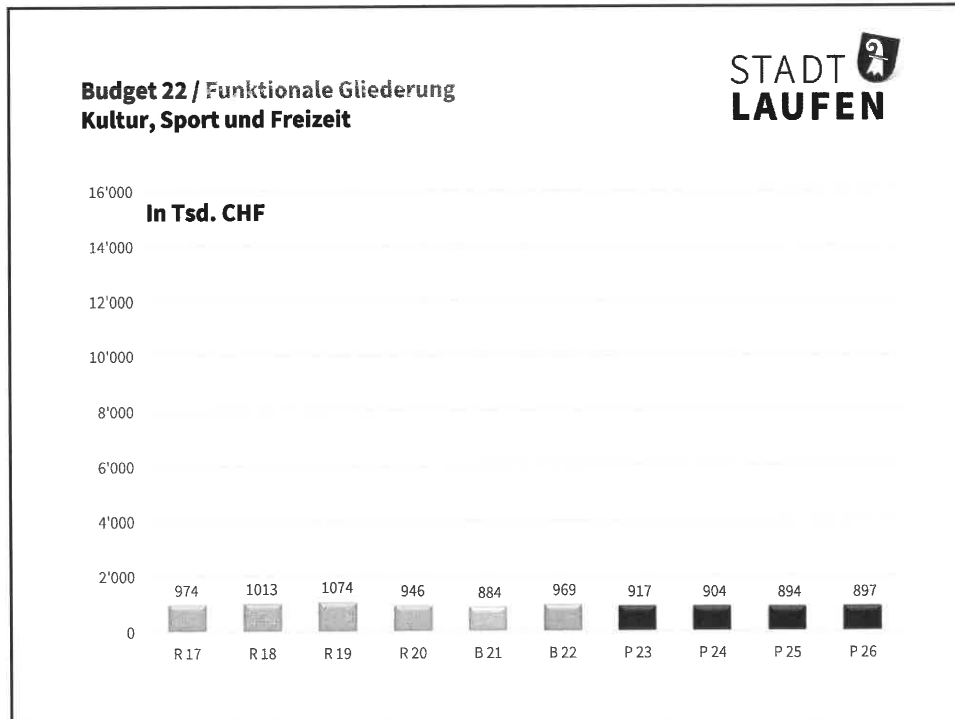
24



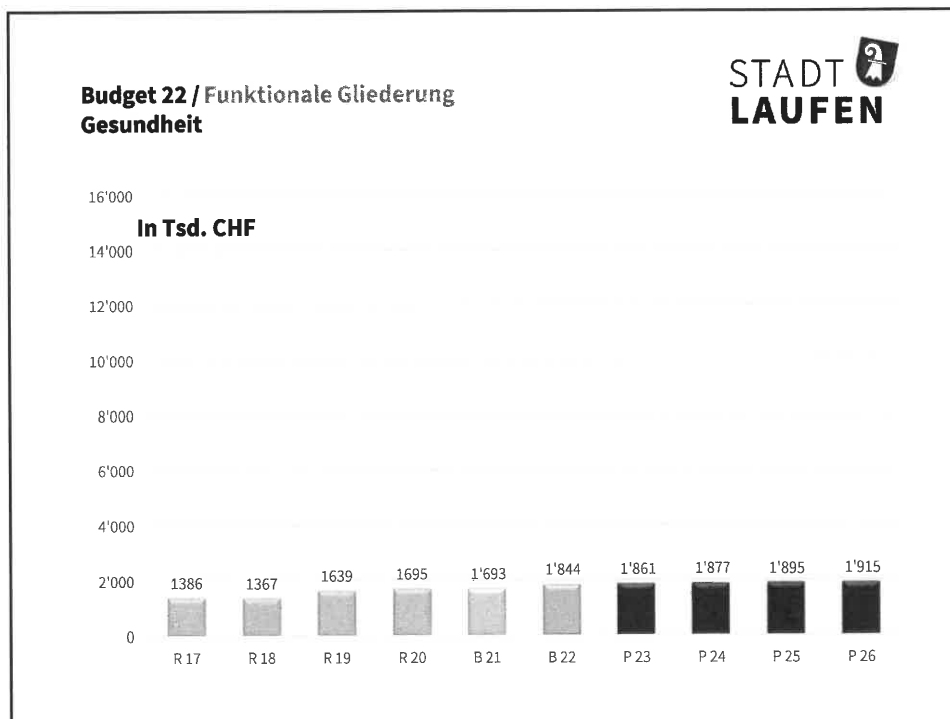
25



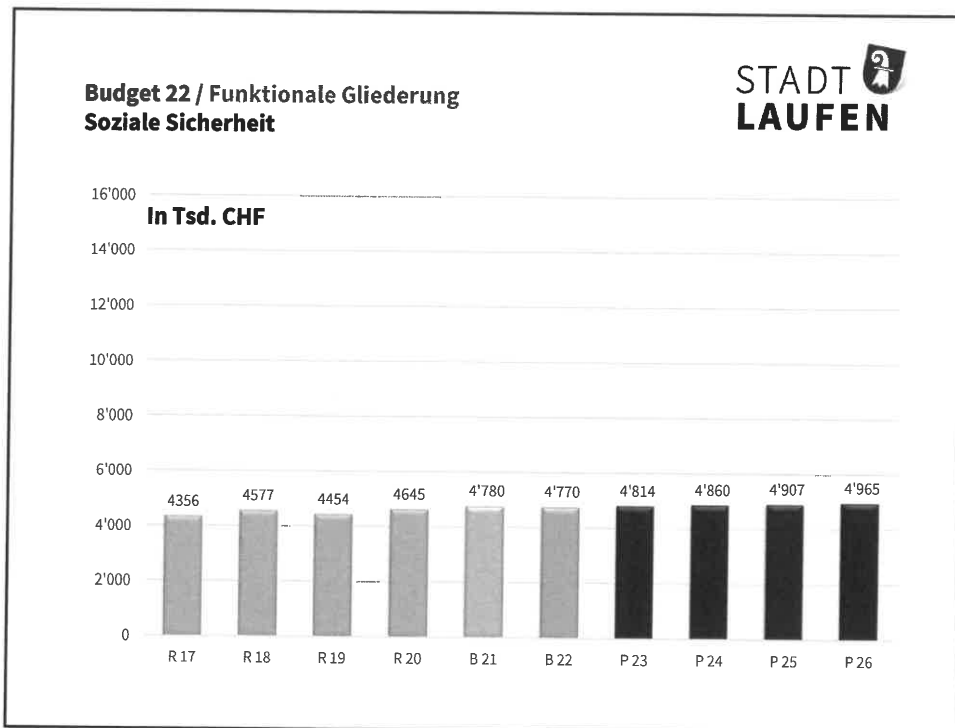
26



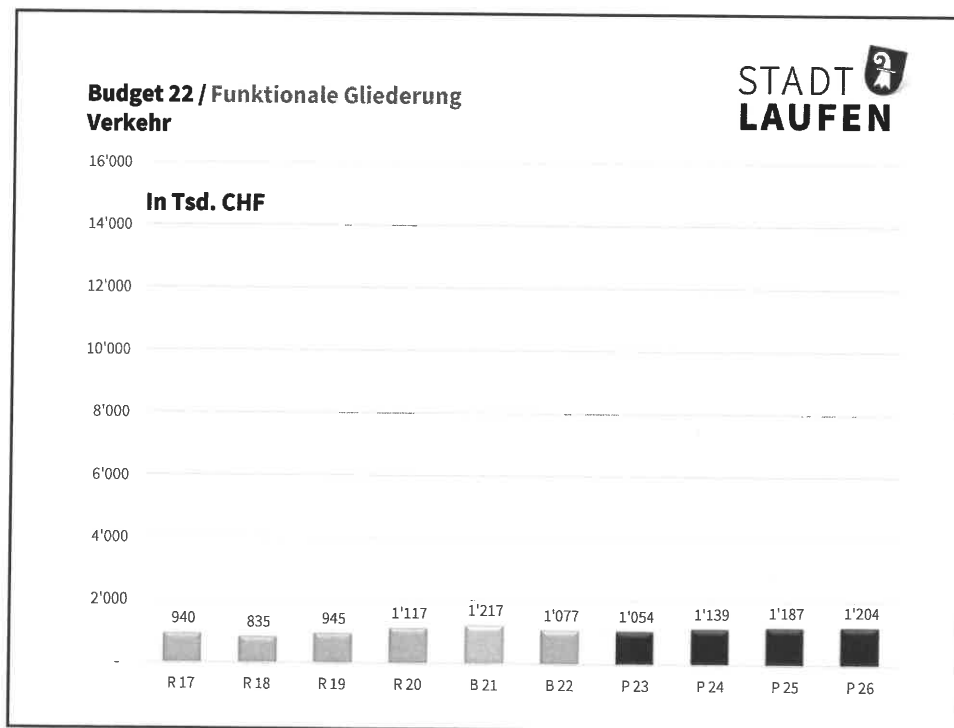
27



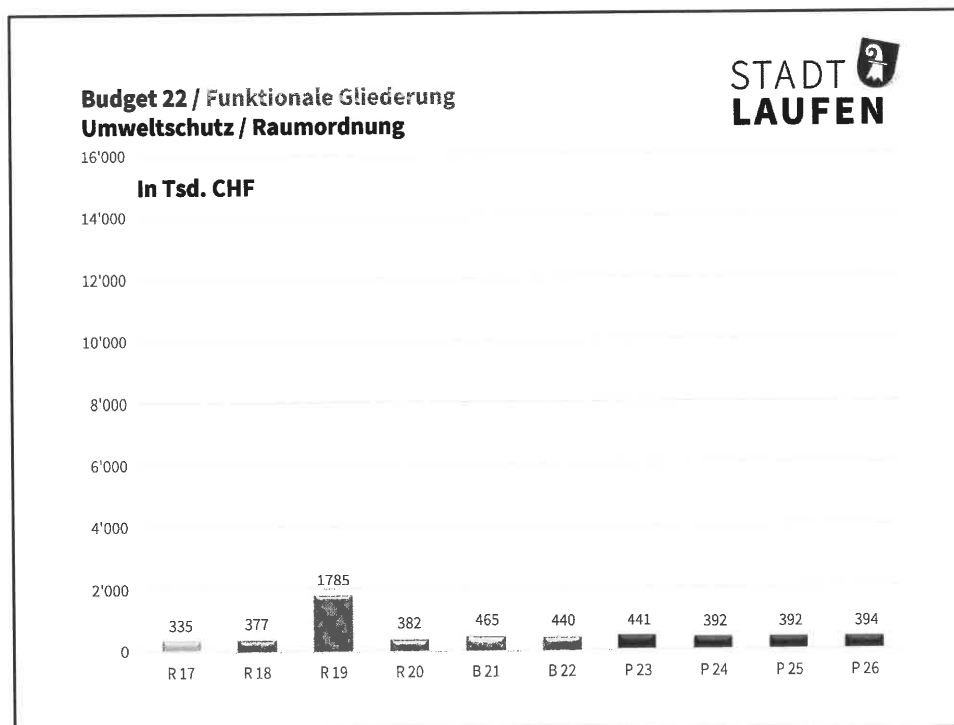
28



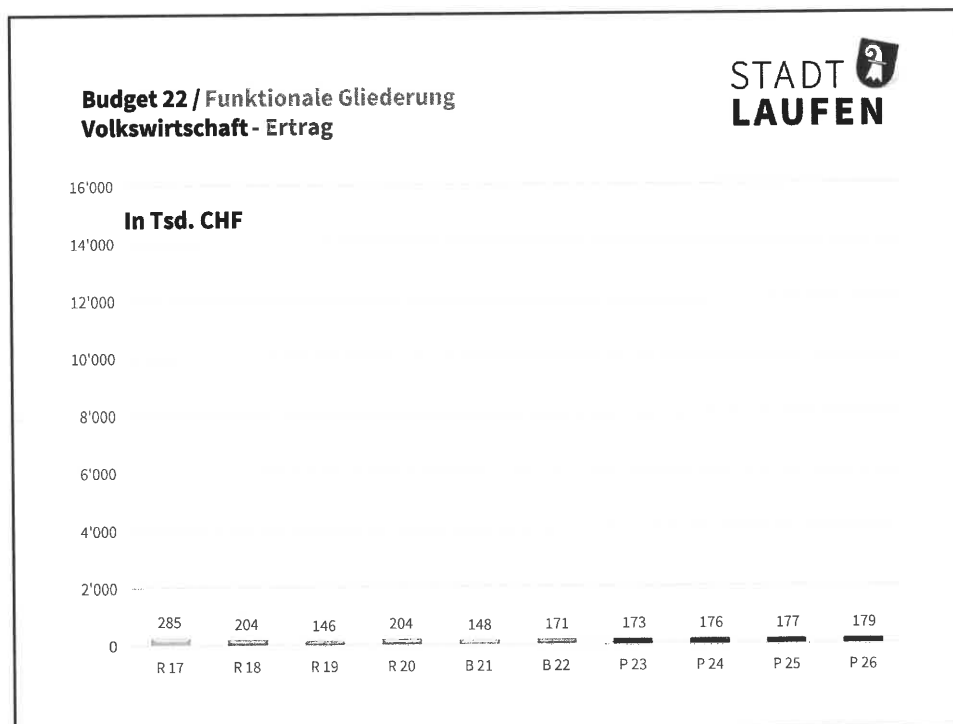
29



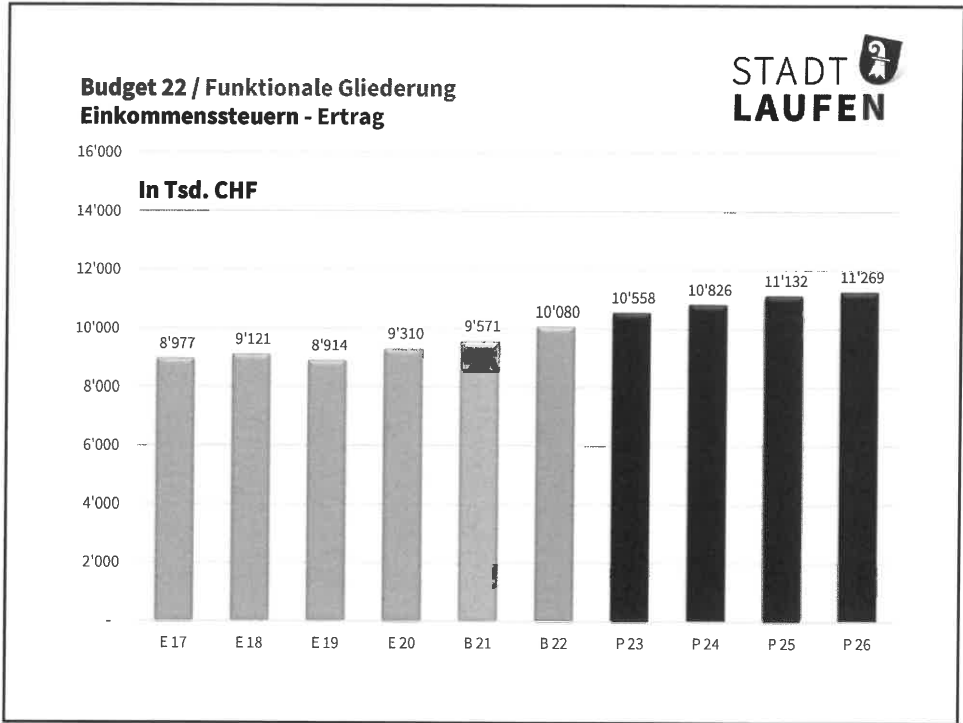
30



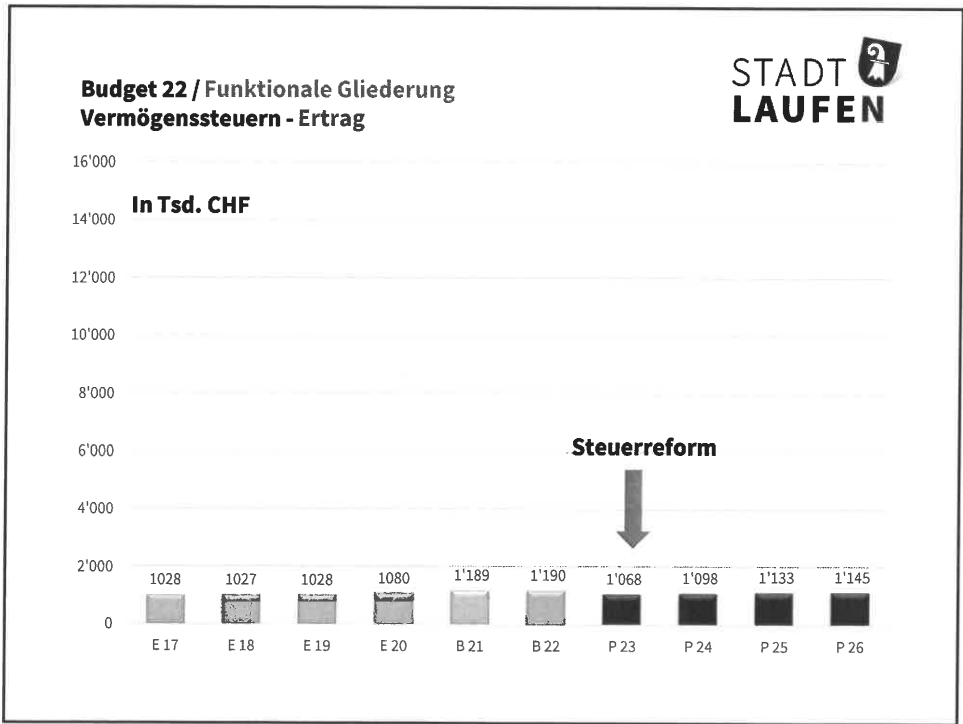
31



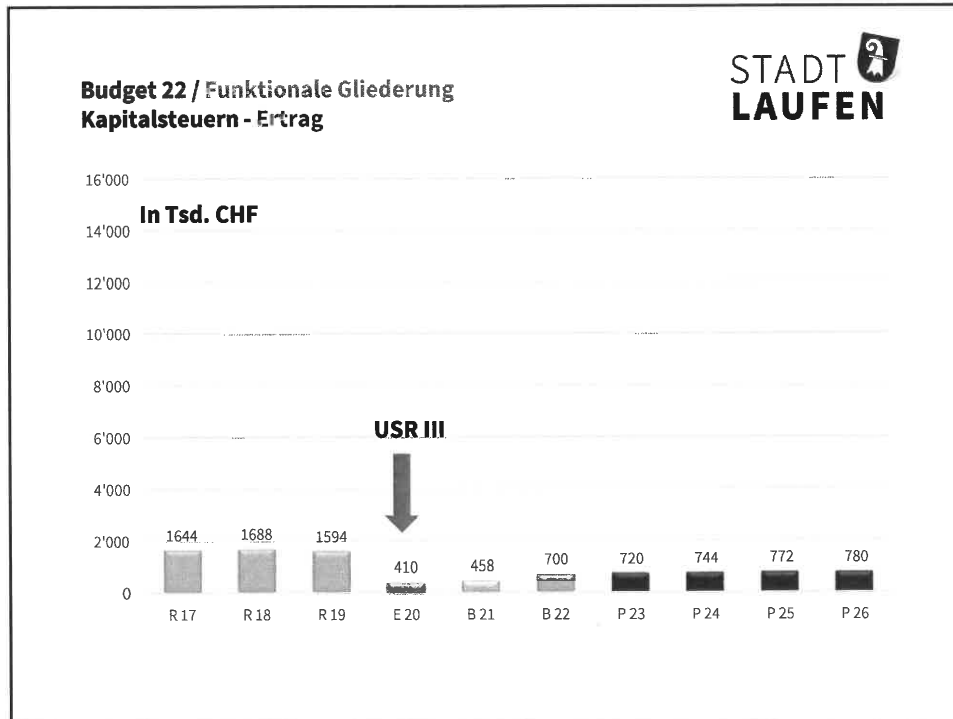
32



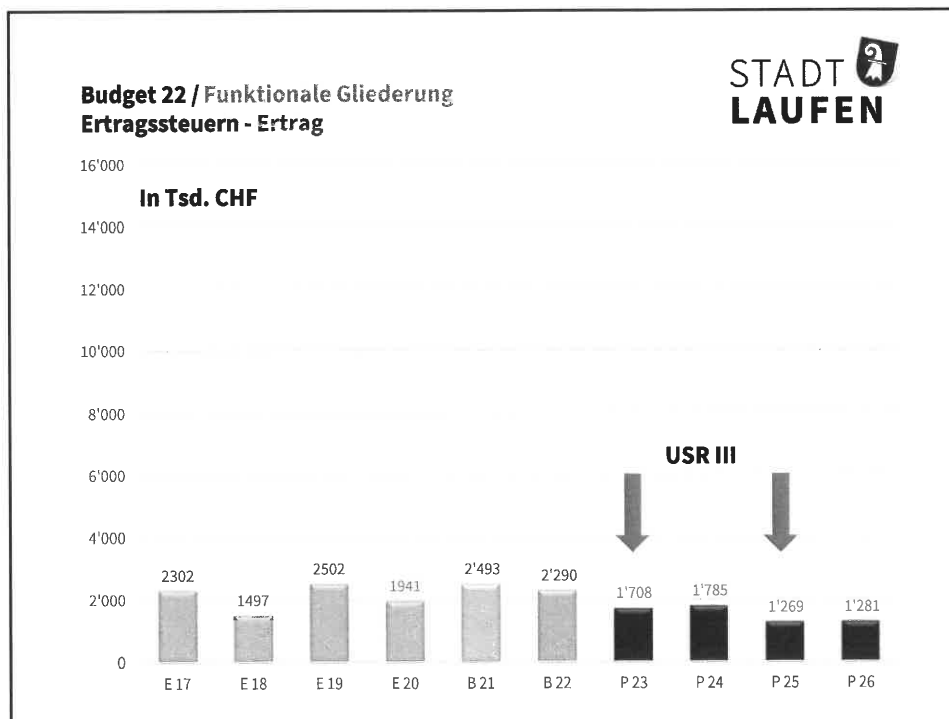
33



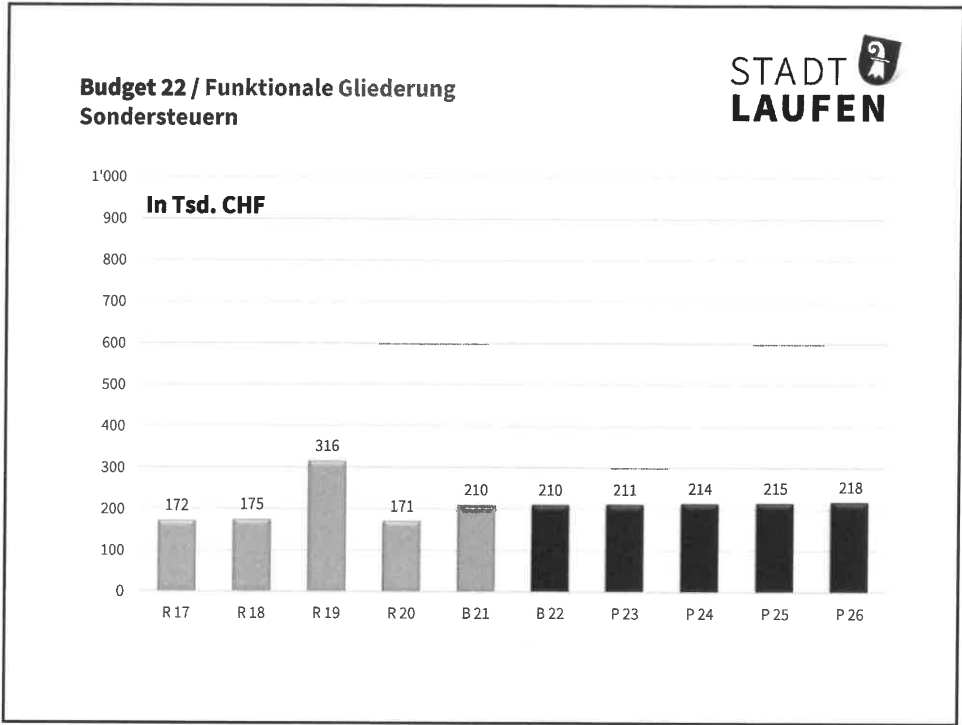
34



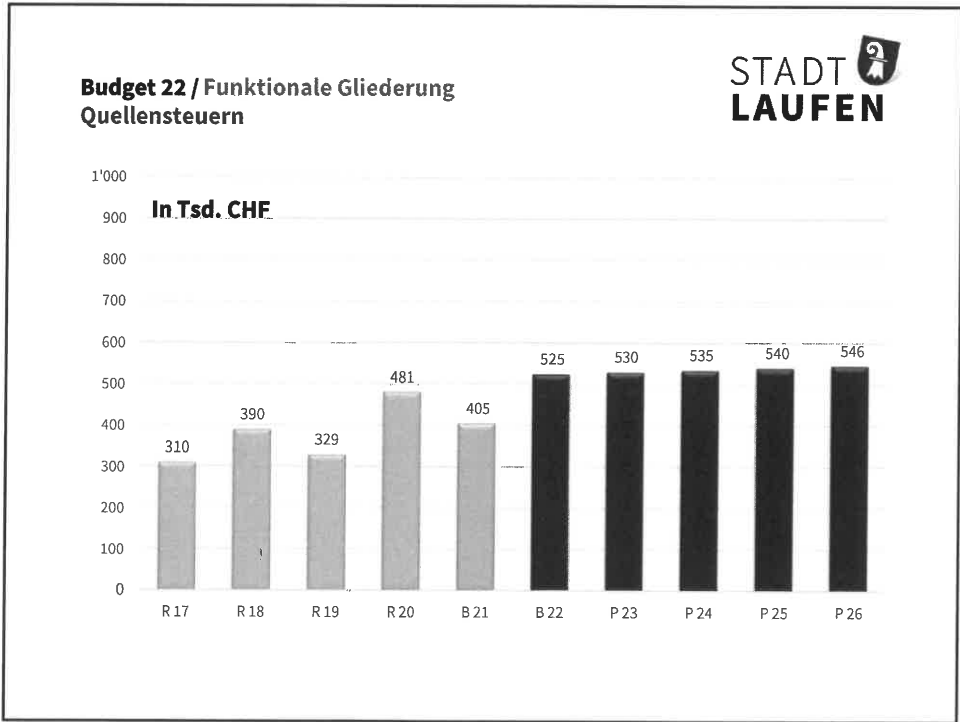
35



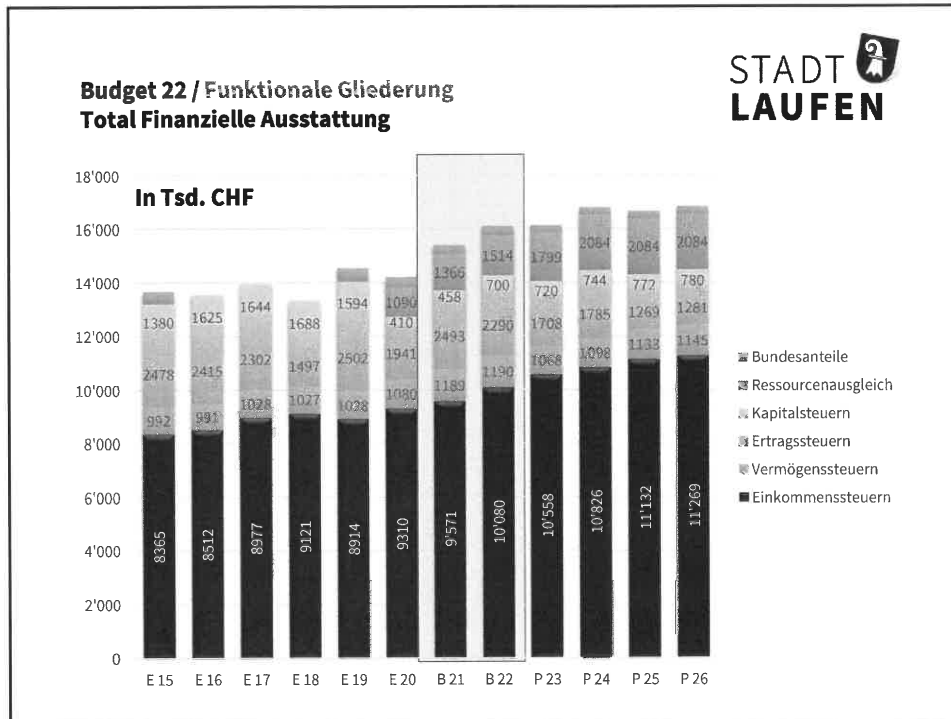
36



37



38



39

Budget 22 / Finanzplanung Ergebnisse

STADT LAUFEN

[in CHF Mio.]	B 21	B 22	P 23	P 24	P 25	P 26
Netto-Ergebnis ER	-1.405	-0.978	-1.076	-0.392	-0.733	-0.745
Eigenkapital	5.033	4.055	2.979	2.587	1.854	1.109
Bruttoverschuldung	31.6	33.2	38.7	41.6	42.3	51.7

40

40

Massnahmen des Stadtrates

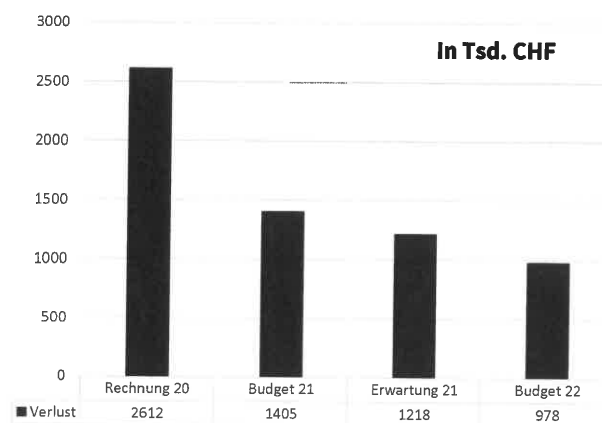


- Unterteilung und Priorisierung des Investitionsprogrammes in drei Kategorien.
- Mit den Sachplänen werden Vorleistungen finanziert, welche später zu höheren Steuererträgen führen
- Grundsatzentscheid kein Land mehr zu verkaufen. Generierung von Baurechtserträgen
- Erhöhung Ertragssteuern – rund CHF 0.200 Mio.
- Baureife im Dürrenboden erreichen
- Organisationsanalyse
- Überprüfung Tarifierung Regionale Musikschule
- Projekt Regionalisierung der Sportanlagen Laufen
- Einsetzung Arbeitsgruppe Wasserversorgung

41

41

Entwicklung der Ergebnisse In Tsd. CHF



42

42

Traktandum 2


 STADT
LAUFEN

Investitionsbudget 2022

43

43

Investitionssumme kleiner als CHF 0.200 Mio.


 STADT
LAUFEN

Konto	Bezeichnung	Betrag
1500.5620.02	Stützpunktfeuerwehr, Investitionsbeitrag Mannschaftstransporter	109'800
3413.5060.04	Eishalle, Akustikanlage	33'000
3413.5060.05	Eishalle, LED-Beleuchtung	60'000
3413.5060.06	Eishalle, WRG-Rotor	44'000
6150.5010.27	Sanierung Bahnhofbrücke	120'000
6150.5060.10	Elektrofahrzeug mit Ladebrücke	38'000
7900.5290.08	Revision Zonenvorschriften	50'000
8730.5060.01	Energetische Massnahmen an Gebäuden und Anlagen	100'000

44

44

**Investitionssumme grösser als CHF 0.200 Mio.
oder mit späteren Folgeinvestitionskosten**



Konto	Bezeichnung	Betrag	Folge- investition
6150.5010.13	Bierkellerweg inkl. Planung	50'000	CHF 0.800 Mio.
6150.5010.16	Norimatt, Brücke und Dammweg	120'000	CHF 1.280 Mio.
6150.5040.01	Werkhofgebäude, Neubau	1'000'000	CHF 5.100 Mio.
7101.5290.05	Reservoir «Uf Saal»	200'000	CHF 3.500 Mio.
7101.5610.01	Hochwasserschutz: Wasserversorgung	100'000	CHF 0.650 Mio.
7201.5030.11	Hochwasserschutz: Abwasserbeseitigung	50'000	CHF 0.250 Mio.
7201.5610.01	Hochwasserschutz: Einleitbauwerke «Stadtbach und Güschtbach»	300'000	CHF 0.580 Mio.
7900.5290.07	Dürrenboden, Teilzonenplanung	230'000	Genehmigt GV 21.09.21

45

45

Fazit:



- Der Stadtrat ist sich der finanziellen Situation bewusst.
- Ziel ist es mittelfristig einen ausgeglichenen Haushalt auszuweisen.
- Dieser Prozess wird mehrere Jahre dauern
- Gemeinsam werden wir uns dieser Herausforderung stellen und wir sind zuversichtlich, dass wir diese meistern.

46

46

Traktandum 2



Der Stadtrat beantragt der Gemeindeversammlung folgenden Beschluss zu fassen:

- 1. Die Gemeindesteuern für das Jahr 2022 betragen:**
 - **Natürliche Personen: 59 % der Staatssteuer, wie bisher**
 - **Juristische Personen: neu 5 % des steuerbaren Ertrags als Ertragssteuern, bisher 4,5 %**
 - **Juristische Personen: 0.55 ‰ des steuerbaren Kapitals als Kapitalsteuern, mind. CHF 165.00, wie bisher**
- 2. Das Budget 2022, bestehend aus der Erfolgsrechnung mit einem Verlust von CHF 978'777.00 und der Investitionsrechnung mit Nettoinvestitionen von CHF 2'114'800.00 wird genehmigt.**

47

47

Bericht und Antrag der GRPK Laufen

**Antrag**

- Die GRPK Laufen beantragt das Budget 2022 der Erfolgs- und der Investitionsrechnung zu genehmigen.

Prüfungsergebnisse

- Prüfungsbericht liegt auf.
- Worterteilung an GRPK

48

48

Traktandum 3

STADT 
LAUFEN

Aufgaben- und Finanzplan, Kenntnisnahme

49

49

Traktandum 3

STADT 
LAUFEN

**Der Stadtrat beantragt der Gemeinde-
Versammlung, folgenden Beschluss zu
fassen:**

**Der Aufgaben- und Finanzplan 2022-2026
wird zu Kenntnis genommen.**

50

50

Traktandum 4



Baukredit Reservoir „Uf Sal“

51

51



INHALT

- Notwendigkeit
- Standort
- Projektbeschrieb
- Kosten und Finanzierung
- Termine und weiteres Vorgehen

52

TRAKTANDUM 4**NOTWENDIGKEIT**

Notwendigkeit für Bau eines zweiten Niederzonen-Reservoirs wurde in den GWP (1995, 2006, 2015) und der hydraulischen Netzberechnung (2013) aufgezeigt.

Hauptgründe für das neue Reservoir sind:

- Bevölkerungsentwicklung: plus 500 in letzten 10 Jahren, weitere Entwicklung erwartet
- Brandschutz: Löschwassermenge im Industriegebiet Wahlenstrasse ist nicht ausreichend
- Versorgungssicherheit: Bestehendes Reservoir Bromberg hat nur eine Anschlussleitung – bei einem Leitungsbruch droht Ausfall der Wasserversorgung in der Niederzone
- Energieeffizienz: Volumen Reservoir Bromberg ist zu klein, dies führt zum Pumpen tagsüber

53

STANDORT

- Standortgebundenheit im Gebiet Uf Sal aufgrund:
 - Gegenüber Bromberg (Hydraulik)
 - Wasserspiegelhöhe auf 432 m ü. M. (wie Bromberg)
 - Anschluss an Netz im Gebiet Wahlenstrasse (Brandschutz)
- Parzelle 1557 wurde aufgrund der optimalen Lage bezüglich Terrain, Parzellengrösse, Erschliessung bereits erworben



S. HUNGER AG

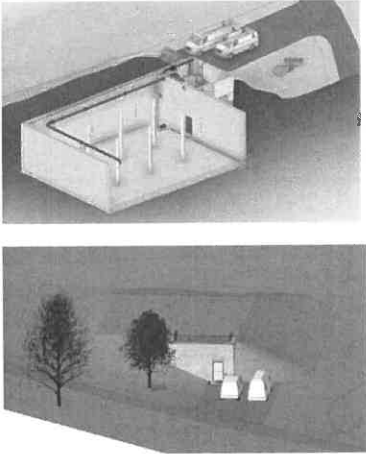
54

54

**STADT
LAUFEN**

PROJEKTBSCHRIEB

- Das Reservoir Uf Sal fasst 1'500 m³ Wasser
- Volumens basiert auf Prognose bis 2050
- Einbindung in Umgebung erfolgt unauffällig – im Endzustand ist nur Erdhügel erkennbar
- Bau Reservoir erfordert grosse Lagerfläche
- Aushub wird nach Möglichkeit aufbereitet und wiederverwendet
- Im Reservoir Bromberg sind ebenfalls kleinere Massnahmen erforderlich




55

55

**STADT
LAUFEN**

PROJEKTBSCHRIEB

- 720 m Wasserleitung DN 300 mm und Sauberwasserableitung DN 250 mm
- 720 m Kabelschutzrohre für Energie und Kommunikation
- Anschlüsse Korkstrasse bereits vorhanden
- Bau der Leitungen erfolgt oben ab der Strasse, unten wird Baupiste erstellt
- Auf Strasse gibt es werktags Einschränkungen
- Für Leitungen werden Dienstbarkeiten erstellt



56

56

KOSTEN UND FINANZIERUNG

- Kosten auf Basis von Erfahrungswerten und Voranfragen bei Unternehmern
- Kostengenauigkeit +/- 10%
- Preisstand September 2021
- Finanzierung erfolgt über die Wasserkasse (Spezialfinanzierung)
- Aufgrund Reserven in der Wasserkasse ist keine Gebührenerhöhung notwendig

POSITION	Betrag [CHF]	Total [CHF]
Baumleiterarbeiten		2'030'000.-
Erdbau, Baugrube und Umgebungsarbeiten	645'000.-	
Hochbau	690'000.-	
Werkleitungsbau	695'000.-	
Ausrüstung und Verrohrung		720'000.-
Rohrchlösser Sal	180'000.-	
Rohrchlösser Bromberg	35'000.-	
Metallbauer	35'000.-	
Weitere Unternehmer und Kleinaufträge	40'000.-	
Rohrleitungsbau Erschliessung	430'000.-	
Elektro-, Mess-, Steuer- und Regeltechnik		295'000.-
Elektroinstallationen Sal	90'000.-	
Elektroinstallationen Bromberg	5'000.-	
Mess-, Steuer- und Regeltechnik Sal	90'000.-	
Mess-, Steuer- und Regeltechnik Bromberg	30'000.-	
Anschlüsse Swisscom und BKW	80'000.-	
Diverse und Unvorhergesehenes		300'000.-
Total Baukosten		3'345'000.-
Honorare und Baunebenkosten		380'000.-
Total Projektkosten		3'725'000.-
MwSt. und Rundung	275'000.-	
Gesamttotal		4'000'000.-

57

TERMINE UND WEITERES VORGEHEN

- Kreditgenehmigung Gemeindeversammlung 9. Dezember 2021
- Vergabe Ingenieurarbeiten Anfang 2022
- Ausführungsplanung, Bewilligungen und Submissionen 1. Hälfte 2022
- Baustart Sommer 2022
- Bauende und Inbetriebnahme Ende 2023

58

Traktandum 4



Der Stadtrat beantragt der Gemeindeversammlung, folgenden Beschluss zu fassen:

Für den Neubau Reservoir „Uf Sal“ wird ein Baukredit von CHF 4'000'000.00 bewilligt.

59

59

Traktandum 5



**Zonenplan Siedlung,
Mutation Gewässerraum**

60

60

Inhalt



- Über den Gewässerraum
- Der Gewässerraum in Laufen
- Diskussion

61

Über den Gewässerraum



- ✓→ Voraussetzungen für die Wiederherstellung der natürlichen Funktionen des Gewässers durch **Renaturierung** und **Revitalisierung** schaffen
- ✓→ Raumsicherung für **Hochwasserschutzprojekte** und für **Gewässernutzung**
- ✓→ Im Siedlungsgebiet ist die Festlegung des Gewässerraums Aufgabe der Gemeinden

Quelle: <https://www.outdooractive.com/de/poi/schweizer-mittelland/wasserschutzpark-aargau/12649106/>

62

Über den Gewässerraum Folgen für Grundeigentümer

- Gewässerraum hat Vorrang gegenüber ordentlichem Grenzabstand
- Gewässerraum ist von Bauten und Anlagen freizuhalten
- Bestehende Gebäude haben Besitzstandsgarantie
- Zonenkonforme Ausnutzungsziffer bleibt bestehen

63

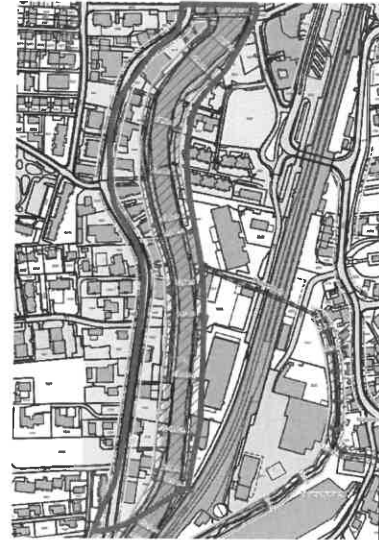
Der Gewässerraum in Laufen

1. Ablösen provisorischer Gewässerraum
2. Reduktion Gewässerraum innerhalb gesetzlichen Möglichkeiten

64

Der Gewässerraum in Laufen
**Abschnitt Glashütte, Biomill,
 Vorstadt**

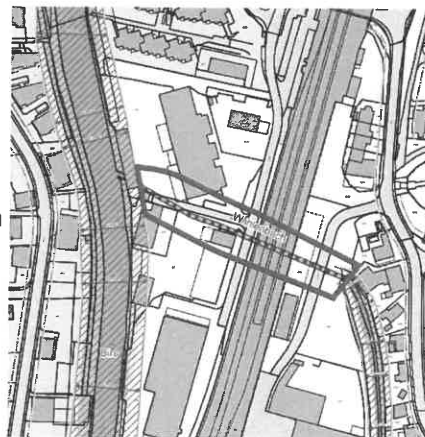
- Birns
 - Verringerung auf Baulinie
 - dicht überbaut



65

Der Gewässerraum in Laufen
**Abschnitt Glashütte, Biomill,
 Vorstadt**

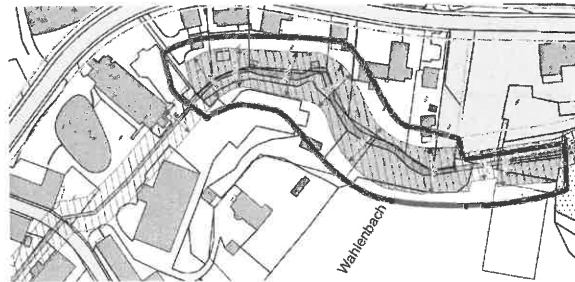
- Wahlenbach unten
 - Sistierung wegen Eindolung
 - Ausdolung und Gewässerraum prüfen mit Quartierplanung



66

Der Gewässerraum in Laufen Abschnitt Wahlenbach

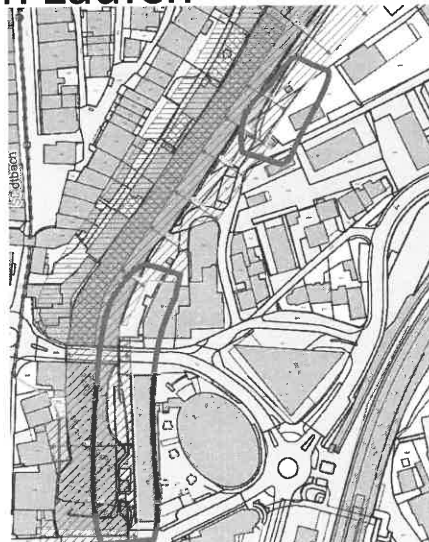
- Wahlenbach oben
 - Aufweitung auf Uferschutzzone
 - Anforderung Kanton wegen Hochwasserschutz



67

Der Gewässerraum in Laufen Abschnitt Altstadt

- Birs
 - Verringerung auf Baulinie
 - Verringerung auf bauliche Gegebenheiten
- dicht überbaut



68

Der Gewässerraum in Laufen Abschnitt Altstadt

- Guschbach im Rennimatt
 - Sistierung wegen Eindolung
 - Ausdolung und Gewässerraum prüfen mit Quartierplanung



69

Der Gewässerraum in Laufen Abschnitt Altstadt und Norimatt

→ Sistierung



70

Der Gewässerraum in Laufen Anstehende Planungsschritte

- Beschluss Gemeindeversammlung → 9. Dezember 2021
- Planaufgabe und Einspracheverfahren → Dez 2021 bis März 2022
- Regierungsrätliche Genehmigung → Sommer 2022

71

Traktandum 5

STADT 
LAUFEN

Der Stadtrat beantragt der Gemeindeversammlung, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Mutation Gewässerraum zum Zonenplan Siedlung wird beschlossen.

72

72

Traktandum 6

STADT 
LAUFEN

Abrechnung Verpflichtungskredit

73

73

Traktandum 6

STADT 
LAUFEN

Kredit-Beschluss	Bezeichnung	Kredit-Summe	Abrechnung	SR-Beschluss
13.02.2018	Bau Diebachstrasse inkl. Wasserversorgung	2'035'000.00	1'964'540.70	319-2021

74

74

Traktandum 6



**Der Stadtrat beantragt der Gemeinde-
Versammlung, folgenden Beschluss zu
fassen:**

**Die Abrechnung des Verpflichtungskredits
wird genehmigt.**

75

75

Traktandum 7



**Verschiedenes,
Mitteilungen,
Anträge**

76

76

Nächste Gemeindeversammlungen



22. März 2022

16. Juni 2022 (Rechnung 2021)

20. September 2022 (Blankotermin)

08. Dezember 2022 (Budget 2023)

77

77

Gemeindeversammlung

Donnerstag, 9. Dezember 2021

Danke für Ihre Teilnahme

Auf Wiedersehen!



78

